

# Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2005/2006

gegenüber der gedruckten Fassung aktualisierte Version  
v2: 20. Juli 2005  
v3: 21. Juli 2005

## Hinweise zu den Aktualisierungen:

v1: = Druckversion

v2: 20.7.2005

1. Es wird ein weiteres Proseminar angeboten: Sebastian Laukötter, ‚Moral predigen ist leicht, Moral begründen ist schwer‘, Formen der Begründung in der Ethik (Di 9-11, 236).
2. In der ersten Version des KVV lag ein Mangel an Veranstaltung für ESL/EW A3 im Hauptstudium vor. Daher wurde folgende Veranstaltungen für diese Studiengänge frei gegeben (vgl. Abschnitt 7 des KVV):

1. Dr. Norbert Herold, AOR, V.-Nr. 082945: Anthropologie der Aufklärung (Hauptseminar) – ESL und EW A3.
2. Dr. Norbert Herold, AOR, V.-Nr. 082873: Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit (Übung, anrechenbar für Hauptstudium bei ESL/EW A3, aber nur Bescheinigung der Teilnahme möglich) – ESL und EW A3.
3. Prof. Dr. Ludwig Siep / Dr. Norbert Herold, AOR, V.-Nr. 082869: Philosophie und Öffentlichkeit (Vorlesung) – ESL und EW A3.
4. Prof. Dr. Kurt Bayertz, V.-Nr. 082930: Anthropologie und Epochenumbruch (Hauptseminar) – ESL und EW A3.

v3: 21.7.2005 – Es haben sich weitere Veränderungen ergeben.

1. Aufgrund von Rückfragen zu den Teilnehmerbegrenzungen der Pro- und Hauptseminare wurde entschieden,
  - (i) dass ab **Dienstag**, den **4.10.2005**, ab 9:00 Uhr im Philosophischen Seminar Listen für die Anmeldung zu **Hauptseminaren** ausliegen, in die Studierende sich eintragen können;
  - (ii) dass ab **Montag**, den **10.10.2005**, ab 9:00 Uhr im Philosophischen Seminar Listen für die Anmeldung zu **Proseminaren** ausliegen, in die Studierende sich eintragen können.
2. Für das Proseminar von Dr. A. Kallhoff (*Einführung in die praktische Philosophie I. Kants*, 083243) gilt – wie für alle Proseminare – eine Beschränkung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen auf 45.
3. Die Veranstaltung von Dr. N. Kompa (*Argument und Analyse*, 082744) und Dr. B. Prien (*Textverständnis: Kripkes ‚Wittgenstein on Rules and Private Language‘*, 082759) gelten nun auch für den Bereich B2 (Logik), so dass in diesem Bereich nicht nur die Veranstaltung von Prof. R. Rheinwald (*Vorlesung: Logik-Kurs*, 082725) zur Verfügung steht.
4. Die Veranstaltungen von Dr. Steinbrenner finden nicht – wie teilweise angekündigt – vor Beginn der Vorlesungszeit statt, sondern – wie üblich – Proseminare und Vorlesungen in der 1. Woche der Vorlesungszeit und Hauptseminare in der 2. Woche der Vorlesungszeit. Im Einzelnen ergeben sich also folgende Veränderungen:
  - (a) Vorlesung: Einführung in die Kulturphilosophie (082926), Do 11-13,  
**Beginn: 27.10.**
  - (b) Proseminar: Einführung in die Kulturphilosophie (082979), Mi 16-18,  
**Beginn: 4.11.**
  - (c) Proseminar: Zur Theorie ästhetischer Werte – von Platon bis Bourdieu (083300), Fr. 9-11,  
**Beginn: 21.10.**
  - (d) Hauptseminar: Aktuelle Texte zur Kunsttheorie (082983), Do 17-20,  
**Beginn: 20.10.**

THOMAS HOBBES

**Leviathan**

PhB 491. 2005. LXXX, 674 Seiten.  
3-7873-1699-X. Kart. € 19,80

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI

**Über die Lehre des Spinoza  
in Briefen an den Herrn Moses  
Mendelssohn**

PhB 517. 2004. XI, 374 Seiten.  
3-7873-1706-6. Kt. € 24,80

IMMANUEL KANT

**Die Religion innerhalb der Grenzen  
der bloßen Vernunft**

PhB 545. 2004. LXXV, 368 Seiten.  
3-7873-1676-0. Kart. € 19,80

EMMANUEL LEVINAS

**Ausweg aus dem Sein**

Französisch-deutsch.  
PhB 567. XXXVI, 152 Seiten.  
3-7873-1712-0. Kart. € 19,80

MOSES MENDELSSOHN

**Jerusalem oder über religiöse  
Macht und Judentum**

PhB 565. 2005. LXIV, 181 Seiten.  
3-7873-1692-2. Ln. € 32,00

PAUL RICŒUR

**Vom Text zur Person**

Hermeneutische Aufsätze  
(1970–1999)  
PhB 570. 352 Seiten.  
3-7873-1722-8. Ln. € 34,80

BERTRAND RUSSELL

**Die Analyse des Geistes**

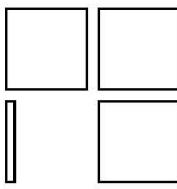
PhB 527. 2005. VII, 407 Seiten.  
3-7873-1707-4. Kart. € 19,80

*Sonderausgabe der  
Philosophischen Bibliothek:*

SØREN KIERKEGAARD

**Der Begriff Angst  
Die Krankheit zum Tode  
Philosophische Bissen**

2005. Drei Bde. mit zus. 464 S.  
3-7873-1727-9. Kart. zus. € 14,95  
(statt früher zus. € 66,40)



# Philosophische Bibliothek

Felix Meiner Verlag

Richardstraße 47

D-22081 Hamburg

[www.meiner.de](http://www.meiner.de)

Vertrieb: Swantje Brumm

[brumm@meiner.de](mailto:brumm@meiner.de)

Tel. +49 (0)40-29 87 56-41

Fax +49 (0)40-299 36 14

Bestellen Sie diese Bücher jetzt in  
Ihrer (Universitäts-)Buchhandlung  
oder direkt beim Verlag! – Das aktuelle,  
kostenlose Gesamtverzeichnis der  
»Philosophischen Bibliothek« senden  
wir Ihnen gern zu; Es verzeichnet alle  
ca. 350 lieferbaren Bände inkl. der etwa  
siebzig zweisprachigen Ausgaben.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	7
Bereichsangaben „Alte Lehrämter“ (nach Anl. 19, zu LPO 1994, 2000) .....	13
Prüfungsberechtigungen .....	14
Sprechstunden .....	15
Teil A: Veranstaltungen geordnet nach Studiengängen (ohne Kommentare) .....	16
1. BA/ba-Studiengang Philosophie.....	16
1.1 Modul A/a: „Argumentation und Text“ .....	17
1.2 Modul E/e: „Erkennen und Sein“ .....	17
1.3 Modul H/h: „Handeln und Moral“ .....	18
1.4 Modul G/g: „Gesellschaft und Staat“ .....	18
1.5 Modul W/w: „Wahrheit und Wirklichkeit“ .....	19
1.6 Modul m im ba: „Mensch und Kultur“ .....	19
1.7 Modul m (religionswissenschaftliche Anteile) .....	19
1.8 Modul F im BA: „Freies/Freie Module“ (F1, F2, F3 ...) .....	19
2. Philosophie/Praktische Philosophie (GyGe nach LPO 2003).....	20
2.1 Module A, E, H, G .....	20
2.2 Modul D: „Didaktik“ .....	20
2.3 Wahlpflichtbereich „Soziologie“ im erweiterten Modul D (=DS) .....	21
2.4 Fachdidaktik (dem Modul D zugeordnet oder verwandt) .....	21
2.5 Modul W: „Wahrheit und Wirklichkeit“ .....	22
2.6 Modul M: „Mensch und Kultur“ .....	22
2.7 Modul M (religionswissenschaftliche Anteile) .....	23
2.8 Modul F: „Antike“ (WiSe 05/06, SoSe 06) .....	23
3. Praktische Philosophie (GHRGe nach LPO 2003).....	24
3.1 Module a, e, h, g .....	24
3.2 Modul d: „Didaktik“ .....	24
3.3 Wahlpflichtbereich „Soziologie“ im erweiterten Modul d (= ds) .....	25
3.4 Modul m: „Mensch und Kultur“ .....	25
3.5 Modul m (religionswissenschaftliche Anteile) .....	26
3.6 Modul w: „Wahrheit und Wirklichkeit“ .....	26
4. Alte Lehrämter (Sek I/II) .....	27
4.1 Vorlesungen .....	27
4.2 Proseminare .....	27
4.3 Hauptseminare .....	29
5. Grundkurse .....	31
5.1 Grundkurs Theoretische Philosophie 1 .....	31
5.2 Grundkurs Theoretische Philosophie 2 .....	31
5.3 Grundkurs Praktische Philosophie 1 .....	32

5.4	Grundkurs Praktische Philosophie 2.....	33
6.	Magister (Hauptfach, Nebenfach) .....	33
6.1	Vorlesungen .....	33
6.2	Proseminare .....	33
6.3	Hauptseminare .....	35
7.	ESL / EW A3 .....	36
7.1	Grundstudium/BA-Phase .....	37
7.2	Hauptstudium/MA-Phase .....	38
7.3	Primarstufe (Pri).....	38
8.	Studium im Alter (StA).....	39
9.	Angewandte Kulturwissenschaften (KKM) .....	40
	<b>Teil B: Veranstaltung geordnet nach Veranstaltungstypen (mit Kommentaren).....</b>	<b>42</b>
I.	Vorlesungen.....	42
II.	Proseminare.....	45
III.	Hauptseminare.....	55
IV.	Übungen und Tutorium .....	63
V.	Fachdidaktik/Schulpraktische Studien.....	65
VI.	Kolloquien .....	66
VII.	Externe Studienangebote.....	67
VII.1	Wahlpflichtbereich: Soziologie für die Didaktik (Modul DS/ds) .....	67
VII.2	Pflichtbereich: Soziologie im Rahmen des Moduls G/g (= GS/gs) .....	69
VII.3	Pflichtbereich: Religionswissenschaften im Rahmen des Moduls M/m.....	69



# Einleitung

Das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) ist das erste nach Einführung reformierter Studiengänge, für die jetzt die Studienordnungen vorliegen. Ab dem Wintersemester 2005/06 wird das *Fach Philosophie* an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zunächst in folgenden Studiengängen angeboten:

1. **Bachelor 2-Fach Philosophie** (2 Fächer-Modell; Abkürzung: BA), Grundlage für den Master Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie (GyGe) und den Master of Arts (Abkürzung: MA).
2. **bachelor KJ Philosophie** (2 Fächer-Modell; Grundlage für den Master Lehramt GHRGe, Abkürzung: ba; KJ steht für „Kinder und Jugendliche“).
3. **Lehramt Gymnasium/Gesamtschule** (Abkürzung: GyGe): Philosophie/Praktische Philosophie (Studienbeginn: WiSe 2003/04 bis SoSe 2005). Dieser Studiengang läuft aus.
4. **Lehramt Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule** (Abkürzung: GHRGe): Praktische Philosophie (Studienbeginn: WiSe 2003/04 bis SoSe 2005). Dieser Studiengang läuft aus.
5. **Lehramt Philosophie Sek. II** (Abkürzung LA, alte LA), mit Ergänzungsmöglichkeit für Sek. I (Studienbeginn: zuletzt im SoSe 2003). Dieser Studiengang läuft aus.
6. **Magister Hauptfach** (Abkürzung: Mag HF), plus zwei Nebenfächer (Studienbeginn bis WiSe 2005/06). Dieser Studiengang läuft aus.
7. **Magister Nebenfach** (Abkürzung: Mag NF), plus ein Hauptfach und ein weiteres Nebenfach.
8. **Wahlpflichtfach im Rahmen des Erziehungswissenschaftlichen Studiums Lehramt** (Abkürzung: ESL; in Verbindung mit 5.: EW A3). Ist gebunden an 3.-5. und läuft ebenfalls aus.
9. **Master of Education/Arts** (Abkürzung: MA). Diese Studiengänge befindet sich derzeit noch im Planungsstadium und werden in Zukunft auf dem BA aufbauen.

Die meisten dieser Studiengänge (vgl. 3-7) werden über kurz oder lang auslaufen. Einige befinden sich noch im Planungsstadium (vgl. 9). Spätestens mit Beginn des Wintersemesters wird eine Informationsbroschüre über alle Studiengänge im Internet unter der Adresse

[wwwphil.uni-muenster.de](http://wwwphil.uni-muenster.de)

abrufbar sein, anhand der sich Studierende umfassend orientieren können. Das *Philosophische Seminar*

rät dringend dazu, von diesem Angebot Gebrauch zu machen!

In der ersten Woche der Vorlesungszeit findet eine Informationsveranstaltung des Philosophischen Seminars in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie statt. Bitte beachten Sie hierzu die Aushänge im Philosophischen Seminar und die Hinweise des Fachschaftsrates Philosophie am Ende dieser Einleitung!

An dieser Stelle können nur (I) die grundlegenden Bildungsziele des Philosophie-Studiums genannt werden, um dann (II) die neuen modularisierten Studienstrukturen zu erläutern, die in Zukunft die zentralen Ausbildungsgänge am Philosophischen Seminar darstellen werden.

## I Ziele des Philosophie-Studiums

Im Laufe ihres Studiums sollen die Studierenden sich Kenntnisse und Kompetenzen aneignen, die es ihnen ermöglichen,

- selbstständig und kritisch zu denken, ihre Gedanken argumentativ zu vertreten sowie philosophische Konzeptionen und Positionen zu analysieren und zu beurteilen;
- die grundlegenden Fragen und Probleme, mit denen sich die Philosophie beschäftigt, darzulegen und zu erörtern sowie ihre Methoden zu kennen und mit ihnen zu arbeiten;
- einen Überblick zu geben über wichtige Abschnitte der Geschichte des philosophischen Denkens, über paradigmatische Konzeptionen und über Richtungen und Kontroversen der Gegenwart Philosophie;
- die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit und ihre eigenen philosophischen Ideen und Gedanken schriftlich wie mündlich in einer sachgemäßen und verständlichen Form darzustellen;
- historische und systematische Aspekte der Philosophie strukturiert zu vermitteln, philosophische Gespräche zu moderieren sowie das eigene Tun didaktisch zu reflektieren.

## II Die neuen Studiengänge

Ab dem WiSe 2005/06 wird der neue Bachelor-Studiengang (BA) maßgeblich. Die anderen Studiengänge können selbstverständlich weiter studiert werden, laufen aber allmählich aus. Er tritt in zwei Varian-

ten auf, als voller **BA** mit zwei Fächern (anstelle des alten Magister-Studiengangs sowie anstelle der alten Lehramtsstudiengänge für Gymnasium und gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule) oder als komprimierter **ba** mit zwei Fächern (anstelle des Lehramts Praktische Philosophie für Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule bis Klasse 10). Die neuen BA-Studiengänge sind die Grundlage für die folgenden Master-Studiengänge, den Master Philosophie, den Master Lehramt GyGe und den Master GHRGe.

Folgende Besonderheiten des neuen Studienmodells sind hervor zuheben:

- Bereits nach sechs Semestern kann ein vollwertiger berufsqualifizierender Hochschulabschluss erworben werden: der Bachelor of Arts (BA).
- Das Studium gliedert sich in drei Studienjahre (nicht mehr wie bisher in Grund- und Hauptstudium).
- Das Studium ist nach Modulen organisiert. Jedes Modul besteht aus 8 oder 6 Semesterwochenstunden (SWS), die jeweils im Laufe von zwei Semestern studiert werden sollen. Abgeschlossen wird jedes Modul durch die erfolgreiche Teilnahme an seinen Veranstaltungen.
- Die Prüfungen für den Bachelor-Abschluss finden studienbegleitend statt, d.h. sie werden als Modulprüfungen durchgeführt. Alle Leistungen und Leistungsbewertungen des Studiums gehen von Anfang an in die Endnote ein.
- Alle Studienleistungen, auch die Teilnahme an Veranstaltungen, ihre Vor- und Nachbereitung, werden registriert und durch die Vergabe von Leistungspunkten anerkannt. Die Leistungspunkte (gezählt nach dem „European Credit Transfer System“; Abkürzung: ECTS) als quantitatives Maß sowie Noten für Modulprüfungen als qualitatives Maß gehen in die Gesamtnote des BA ein. Der BA umfasst insgesamt 180 Leistungspunkte (LP).
- Neben fachphilosophischen Schwerpunkten im engeren Sinne gibt es Studien im Bereich „Allgemeine Studien“, die Schlüsselqualifikationen vermitteln, zur Reflexion über wissenschaftliche Praxis anleiten oder einen ersten Einstieg in berufliche Praxisfelder ermöglichen.

Diese Besonderheiten werden im Folgenden dargestellt:

## II.1 **BA: Bachelor 2-Fach**

Der Studiengang besteht aus 5 Pflichtmodulen und einem freien Wahlpflichtmodul im Umfang von jeweils 8 SWS, die auf ein Studienjahr angelegt sind. Die Module enthalten Überblicksveranstaltungen (in der Regel Vorlesungen), die verpflichtend sind und in der Regel zu Beginn eines Moduls studiert werden sollten, sowie zugehörige Übungen und Seminare, in denen Leistungen zu erbringen sind. Für jedes Modul muss man eine bestimmte Zahl von Leistungspunkten erreichen; in welchen Veranstaltungen des Moduls man solche Leistungspunkte erwirbt, ist nicht vorgeschrieben. Zwischen den Übungen / Seminaren eines Moduls besteht also in der Regel Wahlfreiheit.

Die absolvierten Elemente, die Anwesenheit in der Vorlesung und die Mitarbeit in den Übungen oder Seminaren werden in Modul-Bögen dokumentiert.

Über das Fach hinaus müssen in jedem Fall Veranstaltungen im Bereich „Allgemeine Studien“ besucht werden. Es wird empfohlen, diese Veranstaltungen möglichst früh zu besuchen und Veranstaltungen zu wählen, die für das Studium der Philosophie förderlich sind (wie zum Beispiel Sprachkurse, Kurse zur Vermittlungskompetenz, zum wissenschaftlichen Schreiben etc.). Um die Option für den MA Lehramt GyGe aufrecht zu erhalten, wird dringend die Belegung der Wahlpflichtelemente „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ sowie das Orientierungspraktikum mit begleitender Lehrveranstaltung empfohlen. (Vgl. zur Studienstruktur des BA-Studienganges **Tabelle 1**)

### **Leistungsbewertung im BA 2-Fach**

#### **Das Leistungspunktesystem**

Das Fachstudium Philosophie umfasst insgesamt 80 Leistungspunkte (dazu kommen 80 Leistungspunkte für das zweite Fach und 20 Leistungspunkte für die Allgemeinen Studien). Jeder Leistungspunkt entspricht etwa einem Arbeitsaufwand von 25-30 Zeitstunden. Diese 80 Leistungspunkte muss man in den 6 Modulen erwerben, nur dann hat man diese erfolgreich absolviert. Die zu erwerbenden Leistungspunkte verteilen sich wie folgt auf die Module:

**Tab. 1:** Die Aufteilung der Fach-Module Philosophie im Bachelor 2-Fach

Modul	Name und Studienjahr	Lehrveranstaltungen	SWS	LP
A	Argumentation und Text 1. Studienjahr	Vorlesung: Logik mit einer Übung/ Essay-Training oder Seminar zur Textinterpretation oder zur Argumentation	4 4 →	10
E	Erkennen und Sein 1. Studienjahr	Vorlesung: Einführung in die Er- kenntnistheorie / 3 weitere Veranstaltungen zur Er- kenntnistheorie oder Metaphysik	2 6 →	10
H	Handeln und Moral 2. Studienjahr	Vorlesung: Einführung in die Prakti- sche Philosophie / 3 weitere Veranstaltungen zur Ethik	2 6 →	15
G	Gesellschaft und Staat 2. Studienjahr	Vorlesung / 3 weitere Veranstaltungen zur Politischen Philosophie, Angewandten Ethik oder Soziologie	2 6 →	15
W	Wahrheit und Wirklichkeit 3. Studienjahr	Vorlesung: Metaphysik und Religion / 3 weitere Veranstaltungen zur Er- kenntnistheorie, Ästhetik, Meta- physik oder Medienphilosophie	2 6 →	15
F	Freies Modul 3. Studienjahr	Vorlesung / 3 weitere Veranstaltungen	2 6 →	15
<b>Summe</b>	<b>3 Studienjahre = 6 Semester</b>	<b>Philosophie BA 2-Fach</b>	<b>48</b>	<b>80</b>

- Module A und E im ersten Studienjahr = jeweils 10 Leistungspunkte,
- Module G, H, W, und F = jeweils 15 Leistungspunkte.

Wie erwirbt man nun 10 oder 15 Leistungspunkte pro Modul? Für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen wird grundsätzlich jeweils 1 Leistungspunkt angerechnet. Für jedes Modul mit 4 Lehrveranstaltungen erhält man also schon mal 4 Leistungspunkte für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen. Weitere Leistungspunkte erhält man für die Arbeit in den Lehrveranstaltungen der Module - entsprechend dem Arbeitsaufwand der einzelnen Leistung. Folgende Übersicht zeigt, wie die Leistungspunkte auf Teilleistungen innerhalb der Module verteilt werden:

Teilnahme an vier Lehrveranstal- tungen (1 LP pro LV):	4 LP
---	------

Hausarbeit (10 Seiten):	4 LP
Präsentation mit Thesenpapier und Ausarbeitung (5 Seiten):	4 LP
Klausur (90 Minuten):	3 LP
Mündliche Prüfung (20-30 Min.):	3 LP
Präsentation und Thesenpapier mit Ausarbeitung (5 Seiten):	2 LP
Essay (5 Seiten), Protokoll:	1-2 LP

Man muss also in den Lehrveranstaltungen jedes Moduls entsprechend viele Arbeiten übernehmen, um die erforderliche Leistungspunktzahl zu erreichen und das Modul erfolgreich abzuschließen. Welche Form der Arbeit man wählt, ist frei gestellt. Allerdings müssen im Laufe des Studiums mindestens je einmal vertreten sein:

- eine Präsentation mit Ausarbeitung
- eine Klausur

- eine Hausarbeit
- eine mündliche Prüfung

Die Bachelorarbeit, die in einem Modul des letzten Studienjahres geschrieben werden muss, geht mit 8 Leistungspunkten in das Modul ein.

## Studienbegleitende Prüfungsleistungen

### *Erfolgreicher Abschluss des Studiums*

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums setzt nicht nur die kontinuierliche aktive Teilnahme an den Modul-Veranstaltungen voraus, sondern auch prüfungsrelevante Teilleistungen in jedem Modul, die zugleich die studienbegleitenden Prüfungen darstellen (dies bezeichnet man als kumulative Modulprüfung). Jedes Modul muss erfolgreich abgeschlossen werden, um das Studium insgesamt erfolgreich abschließen zu können.<sup>1</sup>

### *Organisation der kumulativen Modulprüfung*

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Module sowie jede prüfungsrelevante Teilleistung, z.B. eine Hausarbeit, ein Referat oder ein Protokoll, wird durch Anmeldung zu Beginn der Veranstaltung in Modul-Bögen dokumentiert. Die Teilleistungen werden nicht nur mit **Leistungspunkten**, also quantitativ erfasst, sondern auch qualitativ; man bekommt für jede Teilleistung eine Note. Diese Noten der prüfungsrelevanten Teilleistungen werden ebenfalls in Modul-Bögen dokumentiert. Die einzelnen prüfungsrelevanten Teilleistungen, in der Regel zwei oder drei pro Modul, werden zu einer *Modulnote* zusammengerechnet.

Für das Bestehen jeder prüfungsrelevanten Leistung eines Moduls stehen drei Versuche zur Verfügung; für *eine* der drei prüfungsrelevanten Teilleistungen steht ein vierter Versuch zur Verfügung. Für das Bestehen des Moduls müssen alle Teilleistungen erfolgreich absolviert werden.

## II.2 ba: bachelor KJ

Der Studiengang besteht aus 6 Pflichtmodulen im Umfang von jeweils 6 SWS, die auf ein Studienjahr angelegt sind. Die einzelnen Module enthalten Überblicksveranstaltungen (in der Regel Vorlesungen), die verpflichtend sind und in der Regel zu Beginn eines Moduls studiert werden sollten, sowie zugehörige Übungen und Seminare, in denen Leistungen zu erbringen sind. Für jedes Modul muss man eine bestimmte Zahl von Leistungspunkten erreichen; in welchen Veranstaltungen des Moduls man solche Leistungspunkte

erwirbt, ist nicht vorgeschrieben. Zwischen den Übungen / Seminaren eines Moduls besteht Wahlfreiheit.

Die absolvierten Elemente, die Anwesenheit in der Vorlesung und die Mitarbeit in den Übungen oder Seminaren werden in Modul-Bögen dokumentiert.

Über die fachlichen Module hinaus muss ein Kernpraktikum im Rahmen des ba absolviert werden, das mit 5 Leistungspunkten berechnet wird. (Vgl. zur Studienstruktur des ba-Studienganges **Tabelle 2**)

## Leistungsbewertung im ba KJ

### Das Leistungspunktesystem

Das Fachstudium Philosophie umfasst insgesamt 60 Leistungspunkte (dazu kommen 60 Leistungspunkte für das zweite Fach, 20 Leistungspunkte für das Didaktische Grundlagenstudium etc.). Jeder Leistungspunkt entspricht etwa einem Arbeitsaufwand von 25-30 Zeitstunden.

Diese 60 Leistungspunkte muss man in den 6 Modulen erwerben, nur dann hat man diese erfolgreich absolviert. Die zu erwerbenden Leistungspunkte verteilen sich wie folgt auf die Module:

- Modul e im ersten Studienjahr = 5 Leistungspunkte,
- Module a, g, h, w und m = jeweils 10 Leistungspunkte,
- Kernpraktikum = 5 Leistungspunkte.

Wie erwirbt man nun 5, 10 oder 15 Leistungspunkte pro Modul? Für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen wird grundsätzlich jeweils 1 Leistungspunkt angerechnet. Für jedes Modul mit 3 Lehrveranstaltungen erhält man also schon mal 3 Leistungspunkte für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen. Weitere Leistungspunkte erhält man für die Arbeit in den Lehrveranstaltungen der Module entsprechend des Arbeitsaufwands der einzelnen Leistung. Folgende Übersicht zeigt, wie die Leistungspunkte auf Teilleistungen innerhalb der Module verteilt werden:

Teilnahme an drei Lehrveranstaltungen (1 LP pro LV):	3 LP
Hausarbeit (10 Seiten):	4 LP
Präsentation mit Thesenpapier und Ausarbeitung (5 Seiten):	4 LP
Klausur (90 Min.):	3 LP
Mündliche Prüfung (20-30 Min.):	3 LP
Präsentation mit Thesenpapier:	2 LP
Essay (5 Seiten), Protokoll:	1-2 LP

<sup>1</sup> Es ist zurzeit noch nicht klar, ob einzelne Module und welche mit einer gesonderten Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden müssen, damit der BA/MA auch als Staatsexamen für Lehrämter anerkannt werden kann.

## Einleitung

Man muss also in den Lehrveranstaltungen jedes Moduls entsprechend viele Arbeiten übernehmen, um die erforderliche Leistungspunktzahl zu erreichen und das Modul erfolgreich abzuschließen. Welche Form der Arbeit man wählt, ist frei gestellt. Allerdings müssen im Laufe des Studiums mindestens je einmal vertreten sein:

- eine Präsentation mit Ausarbeitung
- eine Klausur
- eine Hausarbeit
- eine mündliche Prüfung

**Tab. 2:** Die Aufteilung der Fach-Module Philosophie im bachelor KJ

Modul	Name und Studienjahr	Lehrveranstaltungen	SWS	LP
<b>a</b>	Argumentation und Text <i>1. Studienjahr</i>	Einführungsvorlesung/ Essay-Training oder Seminar zur Textinterpretation oder zur Argumentation	2 4 →	10
<b>e</b>	Erkennen und Sein <i>1. Studienjahr</i>	Vorlesung: Einführung in die Erkenntnistheorie / 2 weitere Veranstaltungen zur Erkenntnistheorie oder Metaphysik	2 4 →	5
<b>h</b>	Handeln und Moral <i>2. Studienjahr</i>	Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie / 2 weitere Veranstaltungen zur Ethik	2 4 →	10
<b>g</b>	Gesellschaft und Staat <i>2. Studienjahr</i>	Vorlesung / 2 weitere Veranstaltungen zur Politischen Philosophie, Ange- wandten Ethik oder Soziologie	2 4 →	10
<b>w</b>	Wahrheit und Wirklichkeit <i>3. Studienjahr</i>	Vorlesung: Metaphysik und Re- ligion / 2 weitere Veranstaltungen zur Erkenntnistheorie, Ästhetik, Metaphysik oder Medienphilo- sophie	2 4 →	10
<b>m</b>	Mensch und Kultur <i>3. Studienjahr</i>	Vorlesung: Mensch und Kultur / 2 Veranstaltungen zur Religi- onswissenschaft	2 4 →	10
<b>Summe</b>	<b>3 Studienjahre = 6 Semester (+ Kernpraktikum)</b>	<b>Philosophie ba KJ</b>	<b>36 →</b>	<b>5 60</b>

Die Bachelorarbeit, die in einem Modul des letzten Studienjahres geschrieben werden muss, geht mit 8 Leistungspunkten in das Modul ein.

### Studienbegleitende Prüfungsleistungen

#### *Erfolgreicher Abschluss des Studiums*

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums setzt nicht nur die kontinuierliche aktive Teilnahme an den Mo-

dul-Veranstaltungen voraus, sondern auch prüfungs-relevante Teilleistungen in jedem Modul, die zugleich die studienbegleitenden Prüfungen darstellen (dies bezeichnet man als kumulative Modulprüfung). Jedes Modul muss erfolgreich abgeschlossen werden, um

das Studium insgesamt erfolgreich abschließen zu können.<sup>2</sup>

#### *Organisation der kumulativen Modulprüfung*

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Module sowie jede prüfungsrelevante Teilleistung, z.B. eine Hausarbeit, ein Referat oder ein Protokoll, wird durch Anmeldung zu Beginn der Veranstaltung in Modul-Bögen dokumentiert. Die Teilleistungen werden nicht nur mit **Leistungspunkten**, also quantitativ erfasst, sondern auch qualitativ; man bekommt für jede Teilleistung eine Note. Diese Noten der prüfungsrelevanten Teilleistungen werden ebenfalls in Modul-Bögen dokumentiert. Die einzelnen prüfungsrelevanten Teilleistungen, in der Regel zwei oder drei pro Modul, werden zu einer **Modulnote** zusammengerechnet.

Für das Bestehen jeder prüfungsrelevanten Leistung eines Moduls stehen drei Versuche zur Verfügung; für *eine* der drei prüfungsrelevanten Teilleistungen steht ein vierter Versuch zur Verfügung. Für das Bestehen des Moduls müssen alle Teilleistungen erfolgreich absolviert werden.

<sup>2</sup> Es ist zurzeit noch nicht klar, ob einzelne Module und welche mit einer gesonderten Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden müssen, damit der BA/MA auch als Staatsexamen für Lehrämter anerkannt werden kann.

### **III Fazit**

Das vorliegende KVV versucht, der neuen Studiensituation ab dem Wintersemester 2005/06 durch eine veränderte Präsentation gerecht zu werden.

Die verschiedenen Studiengänge beruhen einerseits auf unterschiedlichen Studienstrukturen. Daher haben viele Veranstaltungen in den unterschiedlichen Studiengängen unterschiedliche Funktionen. Dieser Situation passt sich das KVV in dieser Ausgabe an, indem es der Übersichtlichkeit halber in zwei Teile unterteilt wird:

*Teil A* informiert Studierende geordnet nach Studiengängen über die relevanten Lehrveranstaltungen. Hier ist nur der jeweils relevante Abschnitt für den einzelnen Studierenden informativ! In diesen Teil des KVV wurden weitere studientechnische Hinweise aufgenommen.

*Teil B* informiert alle Studierenden über die Inhalte der Lehrveranstaltungen. Aus den Tabellen ist jedoch auch ersichtlich, ob eine Veranstaltung für einen Studierenden in Frage kommen, wenn er/sie weiß, im Rahmen welches Studienganges er/sie Philosophie studiert.

### **Hinweise des Fachschaftsrates Philosophie**

1. In der Orientierungswoche (10.10.-14.10.) findet am Montag (10.10) und Mittwoch (12.10.) jeweils um 10:00 Uhr ein **Einführungfrühstück** der Fachschaft Philosophie in Raum 236 statt (2. Geschoss des Philosophischen Seminars, Domplatz 23). Diese Veranstaltungen umfassen eine Einführung in die (neuen) Studiengänge und eine Bibliotheksführung. Anschließend besteht Gelegenheit zu einem gemeinsamen Frühstück.
2. Darüber hinaus findet Montag bis Donnerstag (10.-13.10.) im Fachschaftsbüro, Raum 227 (2. Geschoss des Philosophischen Seminars, Domplatz 23), ein **InfoCafe** jeweils von 14-16 Uhr statt. Hier ist Zeit für individuelle Studienberatung im Einzelgespräch. Wir werden uns bemühen, jede anfallende Frage zu klären. In der ersten für Studierende des Grundstudiums regulären Vorlesungswoche (17.-21.10.) bietet die Fachschaft täglich von 13-14 Uhr Sprechstunden an.
3. Für alle weiteren Fragen wird es im Semester einen **Präsenzdienst** geben. Die genauen Zeiten werden durch Aushang am Schwarzen Brett der Fachschaft bekannt gegeben.

## Bereichsangaben „Alte Lehrämter“ (nach Anl. 19, zu LPO 1994, 2000)

Nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

### Bereich Teilgebiet

- A    1. Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
  - 2. Ethik
  - 3. Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
  - 4. Philosophische Anthropologie
- B    1. Erkenntnistheorie
  - 2. Logik
  - 3. Wissenschaftstheorie
  - 4. Philosophie der Sprache
- C    1. Ontologie / Metaphysik
  - 2. Philosophie der Geschichte
  - 3. Philosophie der Natur
  - 4. Philosophie der Kunst / Ästhetik
  - 5. Philosophie der Religion
  - 6. Philosophie der Kultur und der Technik
  - 7. Philosophie der Mathematik
- D    1. Formen des Philosophierens
  - 2. Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes

---

### Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium

#### T e i l g e b i e t 3

Bereich A      Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung  
(abgekürzt: EW A3/ESL)

---

Die Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zum Fachstudium der Philosophie erhalten in der Regel entsprechende Kennzeichen.

Voraussetzung für das Lehramts-Studium Philosophie sind Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, darunter Latein (Latinum) oder Griechisch nach LPO § 55, Anlage 19, Ziffer 2. Voraussetzung für das Magister-Studium (Hauptfach) sind Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums (s. Übersicht, S. 3. Das Merkblatt „Wie baue ich mein Philosophiestudium auf“ ist auch bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich).

**HINWEIS:** Scheine des **Hauptstudiums** können nur nach erfolgreichem Abschluss des **Grundstudiums** vergeben und angerechnet werden.

# Prüfungsberechtigungen

## Fach Philosophie

### Lehramt für die Sekundarstufe II

Prof. Dr. Bayertz  
Prof. Dr. Früchtl  
Prof. Dr. Hüttemann  
Prof. Dr. Leinkauf  
Prof. Dr. Rheinwald  
Prof. Dr. Schneider  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep

### Magister / Promotion

Prof. Dr. Bayertz  
Prof. Dr. Früchtl  
Prof. Dr. Hüttemann  
Prof. Dr. Leinkauf  
Prof. Dr. Rheinwald  
Prof. Dr. Schneider  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep

### Zwischenprüfung

Prof. Dr. Bayertz  
Prof. Dr. Früchtl  
Dr. Hafemann  
Dr. Halbig  
AOR Dr. Herold  
Prof. Dr. Hüttemann  
Dr. Kompa  
Prof. Dr. Rheinwald  
M.A. Schmoranzer  
Prof. Dr. Schneider  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep  
Dr. Suhm

## Erziehungswissenschaft (Fach Philosophie)

### Lehramt für die Primarstufe

AOR Dr. Herold  
Dr. Runtenberg  
PD Dr. Steinbrenner

### Lehramt für die Sekundarstufe I

Prof. Dr. Bayertz  
Prof. Dr. Früchtl  
AOR Dr. Herold  
Prof. Dr. Hüttemann  
Prof. Dr. Leinkauf  
Prof. Dr. Rheinwald  
Prof. Dr. Schneider  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep

### Lehramt für die Sekundarstufe II

Prof. Dr. Bayertz  
Prof. Dr. Früchtl  
AOR Dr. Herold  
Prof. Dr. Hüttemann  
Prof. Dr. Leinkauf  
Prof. Dr. Rheinwald  
Prof. Dr. Schneider  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep

## Praktische Philosophie GHRGe (HRGe)

Prof. Dr. Bayertz  
Dr. Blesenkemper  
AOR Dr. Herold  
Prof. Dr. Hüttemann  
Prof. Dr. Leinkauf  
Prof. Dr. Rheinwald  
Dr. Runtenberg  
Prof. Dr. Scholz  
Prof. Dr. Siep  
PD Dr. Steinbrenner

## Soziologie/Pädagogik

Prof. Dr. AOR Brüggen (Päd)  
Prof. Dr. Sander (Päd)  
Prof. Dr. Eickelpasch (Soz)  
Prof. Dr. Grundmann (Soz)  
Prof. Dr. Lauterbac (Soz)

# Sprechstunden

Professoren/in u. HDoz.	Ort	Zeit; Kontakt
Bayertz, Kurt	208	Fr 9-10 Uhr
Hüttemann, Andreas	101	Mi 14.30-15.30 Uhr; ahuettem@uni-muenster.de
Leinkauf, Thomas	207	Di 18-19 Uhr; leinkauf@uni-muenster.de
Rheinwald, Rosemarie	203	Mi 16-17 Uhr; lemkaum@uni-muenster.de
Rohs, Peter	103	Di 10-11 Uhr; lemkaum@uni-muenster.de
Schneider, Martin	Leibn.-F.	Di 14-15 Uhr; martin.schneider@uni-muenster.de
Siep, Ludwig	202	Di 14.30-16 Uhr  (Anmeldung bei der Bibliotheksaufsicht)
Wiss. Mitarbeiter/innen	Ort	Zeit; Kontakt
Berg-Hildebrand, An- dreas	219	Mi 11-12 Uhr, berg.andreas@web.de
Herold, Norbert	231	Mo 16-17 Uhr; herold@uni-muenster.de
Kallhoff, Angela	218	Mi 18-19 Uhr, kallhoff@uni-muenster.de
Kompa, Nikola	219	Mo 16-17 Uhr; nkompa@uni-muenster.de
Prien, Bernd	217	Mi 14-15 Uhr, bprieh@gmx.de
Runtenberg, Christa	232	Do 11-13 Uhr, runtenbe@uni-muenster.de
Steinbrenner, Jakob	207	Do 10-11 Uhr
Lehrbeauftragte	Ort	Zeit; Kontakt
Blühdorn, Jürgen-G.	232	Mi 11-12.30 Uhr; philsem@uni-muenster.de
Gniffke, Franz	231	Mo 11.15 Uhr, gniffke@uni-muenster.de
Kensmann, Bodo	217	Do 17.30 Uhr u. n.V. in der vorlesungsfreien Zeit (Tel.: 02 51 / 2 53 87); kensmann@uni-muenster.de
Lorenz, Stefan	Leibn.-F.	Do 13-14 Uhr; stlorenz@uni-muenster.de
Rühling, Alfred	215	Di 17-18 Uhr; ruhlina@uni-muenster.de
Vieth, Andreas	217	n.V.; vieth@uni-muenster.de
Zeuch, Christian	215	Do 16-17 Uhr
Lehrkraft f. bes. Aufga- ben	Ort	Zeit; Kontakt
Blesenkemper, Klaus	235	Di 15.15-16 Uhr; blesenkemper@t-online.de

## Teil A: Veranstaltungen geordnet nach Studiengängen (ohne Kommentare)

Teil A des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses (KVV) hat die Aufgabe, die Studierenden über das Lehrangebot geordnet nach Studiengängen zu informieren. Viele Lehrveranstaltungen haben in unterschiedlichen Studiengängen einen jeweils spezifischen Status. Hierüber soll dieser Teil aufklären.

Studierende müssen sich im Klaren darüber sein, welchen Studiengang sie studieren. Davon hängt ab, welcher Abschnitt für sie relevant und informativ ist.

Zur Erläuterung der Abschnitte dieses Teils

- 1 BA- bzw. ba-Studiengang (modularisierte Bachelorstudiengänge; seit WiSe 2005/06)
- 2 GyGe (LPO 2003): „Neue Lehrämter“ (Studienbeginn: WiSe 2003)
- 3 GHRGe (LPO 2003): „Neue Lehrämter“ (Studienbeginn: WiSe 2003)
- 4 Sekundarstufe I und II: „Alte Lehrämter“ (Studienbeginn bis einschl. SoSe 2003)
- 5 Grundkurse (betrifft „Alte Lehrämter“ und das Grundstudium der „Neuen Lehrämter“ und Magister HF/NF)
- 6 Magister (Hauptfach, Nebenfach)
- 7 ESL / EW A3 (Angebot des Faches Philosophie für das Erziehungswissenschaftliche Studium)
- 8 Studium im Alter (StA)
- 9 Angewandte Kulturwissenschaften (KKM)

Beachten Sie auch die Hinweise zu den einzelnen Abschnitten dieses Teils des KVV.

**HINWEIS 1:** Modularisierte Studiengänge sind „konsekutiv“. Sie gliedern sich inhaltlich in Module, die nacheinander studiert werden müssen. Daher werden nicht in jedem Semester alle Module angeboten.

**HINWEIS 2:** Die Bachelorstudiengänge sind polyvalent. Studierende des Faches Philosophie und des Lehramtes Philosophie/Praktische Philosophie müssen die BA-Module absolvieren.

### 1. BA/ba-Studiengang Philosophie

Studiengänge gemäß den fächerspezifischen Bestimmungen des Bachelor-Studiums für das Studienfach Philosophie (auch Grundlage für das Fach Philosophie/Praktische Philosophie als Teil der Lehramtsausbildung GyGe=BA und HRGe=ba).

Bitte beachten Sie auch die Einleitung zu diesem KVV!

Studiengänge laut Rahmenordnung für die Bachelorprüfung an der WWU Münster innerhalb des Zwei-Fach-Modells (vom 22. Januar 2004).

## 1. BA/ba-Studiengang Philosophie

Die Studiengänge des Bachelor (BA) sind in Module unterteilt. Module sollten über zwei Semester verteilt studiert werden (2 \* 4 SWS), sie können aber auch in einem Semester abgeschlossen werden (1 \* 8 SWS).

### 1.1 Modul A/a: „Argumentation und Text“

Das Modul umfasst Veranstaltungen, die gezielt die Aufmerksamkeit auf Argumentationen (mündlich, schriftlich) lenken und die Fähigkeiten zur Interpretation und Produktion von Texten (aus der theoretischen oder praktischen Philosophie) fördern.

Pflichtmodul des 1. Studienjahrs (Keine Studievoraussetzungen). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 15% in der BA/ba-Note gewichtet.

Vorlesung	Vorlesung: Logik-Kurs (-) (B2)	Rheinwald, R.
	Fr 14-16	28.10.2005
		Audimax
Übung / Proseminar	Übungen zur Vorlesung „Logik-Kurs“ (-) (B2)	Rheinwald, R.
	Fr 16-18	04.11.2005
		225
Proseminar	Philosophische Argumentation (-) (B1, 2)	Berg-Hildebrand, A.
	Do 11-13	27.10.2005
		225
Proseminar	Argument und Analyse (-) (B1, 2, 4)	Kompa, N.
	Mo 14-16	17.10.2005
		236
Proseminar	Textverständnis: Kripkes ‚Wittgenstein on Rules and Private Language‘ (StA; KKM) (B4, 2)	Prien, B.
	Mo 11-13	17.10.2005
		225

### 1.2 Modul E/e: „Erkennen und Sein“

Das Modul verbindet klassische und gegenwärtige Theorien und Texte der Erkenntnistheorie und der Metaphysik(-Kritik) in historischer und systematischer Perspektive.

Pflichtmodul des 1. Studienjahrs (Keine Studievoraussetzungen). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 15% in der BA/ba-Note gewichtet.

Vorlesung	Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (-) (B1, 3)	Hüttemann, A.
	Di 14 -16	25.10.2005
		Audimax
Proseminar	David Hume: A Treatise of Human Nature (-) (B1, 3; C1)	Hüttemann, A.
	Do 9-11	27.10.2005
		236

## 1. BA/ba-Studiengang Philosophie

Proseminar	Im Windschatten des Wissens? Erkenntnistheorie und religiöse Epistemologie im Gespräch (-) (B1; C5)	Di 16-18	18.10.2005	KThS 3	<i>Kompa, N. / Schärtl, Th.</i>
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1)	Mo 16-18	24.10.2005	225	<i>Leinkauf, T.</i>
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3)	Do 11-13	20.10.2005	236	<i>Lorenz, S.</i>
Proseminar	David Hume: A Treatise on Human Nature (StA) (B1; C1)	Mo 14-16	24.10.2005	233	<i>N. N.</i>
Proseminar	John Locke: Empiristische Erkenntnistheorie (-) (B1)	Mo 9-11	24.10.2005	236	<i>N. N.</i>
Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)	Mi 11-13	26.10.2005	225	<i>Schneider, M.</i>

### 1.3 Modul H/h: „Handeln und Moral“

Das Modul umfasst klassische Theorien und Modelle der Ethik, deren Stringenz und Tragfähigkeit zusätzlich an exemplarischen Problemstellungen erörtert werden können.

Pflichtmodul des 2. Studienjahrs (Voraussetzung: Abschluss der Module A und E). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 15% in der BA/ba-Note gewichtet.

(wird noch nicht für den BA/ba-Studiengang angeboten)

### 1.4 Modul G/g: „Gesellschaft und Staat“

Das Modul umfasst Fragen der politischen Philosophie und der Sozialphilosophie, außerdem der angewandten Ethik und auch der Soziologie. Durch die Einbeziehung soziologischer Kompetenzen liegt ein besonderes Gewicht auf der gesellschaftlichen Perspektive.

Pflichtmodul des 2. Studienjahrs (Voraussetzung: Abschluss der Module A/a und E/e). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 15% in der BA/ba-Note gewichtet.

(wird noch nicht für den BA/ba-Studiengang angeboten)

### 1.5 Modul W/w: „Wahrheit und Wirklichkeit“

Das Modul umfasst Veranstaltungen im Bereich der Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Medienphilosophie usw., welche zur kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Typen von Wirklichkeitsverständnis sowie deren jeweiligen Voraussetzungen und Implikationen befähigen sollen.

Pflichtmodul des 3. Studienjahrs (Voraussetzung: Abschluss der Module A/a, E/e, H/h und G/g). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 20% in der BA/ba-Note gewichtet.

(wird noch nicht für den BA/ba-Studiengang angeboten)

### 1.6 Modul m im ba: „Mensch und Kultur“

Es handelt sich hierbei um Probleme und Positionen der Philosophischen Anthropologie, der Kulturtheorie und der Religionswissenschaften.

Pflichtmodul des 3. Studienjahrs (Voraussetzung: Abschluss der Module a, e, h und g). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 20% in der BA/ba-Note gewichtet.

(wird noch nicht für den ba-Studiengang angeboten)

### 1.7 Modul m (religionswissenschaftliche Anteile)

Im Modul m müssen religionswissenschaftliche Anteile studiert werden. Hierzu stehen folgende Veranstaltungen zur Verfügung.

(wird noch nicht für den ba-Studiengang angeboten)

### 1.8 Modul F im BA: „Freies/Freie Module“ (F1, F2, F3 ...)

Freie Module ergänzen Pflichtmodule thematisch oder sie liegen in ihrer Ausrichtung quer zu den Inhalten der Pflichtmodule und rücken besonders aktuelle Fragestellungen der Fachöffentlichkeit oder der breiten Öffentlichkeit, einzelne Philosophen, Epochen, Disziplinen, Textsorten, Medien usw. in den Mittelpunkt.

Wahlpflichtmodul des 3. Studienjahrs im BA-Studiengang (Voraussetzung: Abschluss der Module A, E, H und G). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen. Es wird mit 20% in der BA-Note gewichtet.

(wird noch nicht für den BA-Studiengang angeboten)

## 2. Philosophie/Praktische Philosophie (GyGe nach LPO 2003)

Neue Lehrämter (Studienbeginn WiSe 2003 oder später).

Im Grundstudium sind auf der Grundlage einer Übergangsregelung die Grundkurse zu studieren (vgl. hierzu Abschnitt 5).

Im Hauptstudium ist dieser Studiengang modularisiert (er umfasst die Module W, M, F und D/DS). Es werden aber Leistungsnachweise (LN) und keine Leistungspunkte (LP) erworben. Die Staatsexamensprüfungen werden als Modulprüfungen durchgeführt und vom staatlichen Prüfungsamt (Anmeldung dort) organisiert.

Im WiSe 2005/2006 werden folgende Veranstaltungen angeboten:

### 2.1 Module A, E, H, G

Die Module des Grundstudiums werden aufgrund einer Übergangsregelung durch den Grundkurs abgedeckt. Vergleichen Sie hierzu das Lehrangebot in Abschnitt 5.

### 2.2 Modul D: „Didaktik“

Studierende sollen im Studium des Moduls D grundlegende fachdidaktische und -methodische Kompetenzen zur Planung, Gestaltung und Beurteilung des Unterrichts in Philosophie/Praktische Philosophie erwerben.

Pflichtmodul des Hauptstudiums und obligatorisches Examensmodul (Voraussetzung: Abschluss der Module A, E, H und G – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung des Moduls wird in der Regel nur im ersten Semester angeboten.

Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L./ Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Übung	Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit (-) (EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Do 14-16	27.10.2005	225
Übung	Übung zur Vorlesung: „Philosophie und Öffentlichkeit“ (Begleitveranstaltung für das Kernpraktikum) (-) (D1,2)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Do 18-20	27.10.2005	225
Praktikum	Kernpraktikum/Fachdidaktisches Tagespraktikum (alte und neue Prüfungsordnung) (-) (LA)		<i>Kensmann, B.</i>
	Di 18-20	18.10.2005	Ü01 (Fürstenberg-haus)

2. Philosophie/Praktische Philosophie (GyGe nach LPO 2003)

Praktikum	Kernpraktikum/Blockpraktikum – Schulpraktische Studien (alte Prüfungsordnung, Fachdidaktik) (-) (LA) Frühjahr 2006 (4 Wochen) Kommentar- text beachten!	<i>Kensmann, B.</i>
Hauptseminar	Das Geheimnis des Glücks (Fachdidaktik Praktische Philosophie, Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) (-) (D1, 2) Di 16-18                    18.10.2005                    225	<i>Blesenkemper, K.</i>
Hauptseminar	Fachdidaktik Philosophie: Philosophie in Literatur – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe (KKM) (LA) Mi 18-20                    19.10.2005                    236	<i>Kensmann, B.</i>

## 2.3 Wahlpflichtbereich „Soziologie“ im erweiterten Modul D (=DS)

Studierende, die nicht im Rahmen ihres Erziehungswissenschaftlichen Studiums Soziologie als Wahlpflichtfach studieren, belegen zum Modul D eine zusätzliche soziologische Veranstaltung. Sie studieren daher ein erweitertes Modul D: DS = Didaktik mit Soziologie. Diese Veranstaltungen können im Fach Soziologie im Rahmen des Philosophiestudiums für das Lehramt gewählt werden:

Vorlesung	Familiensoziologie (Anmeldung auf der Homepage Soziologie) (Soz) (Extern)		Lauterbach, W.
	Di 14-16	18.10.2005	Sch 6
Seminar	Multikulturalität in der Diskussion (Anmeldung auf der Homepage Soziologie) (Soz) (Extern)		Eickelpasch, R.
	Di 9-11	18.10.2005	554
Seminar	... und was will uns der Dichter damit sagen: V. Flusser, die Konstruktion des Subjekts und die Bastelbiografie (Soz) (Extern)		Hülsmann, B.
	Di 9-11	18.10.2005	555
Einführung	Instrumentierung des Alltags: Gewalt und Medienkompetenz (Soz) (Extern)		Hülsmann, B.
	Do 9-11	20.10.2005	554

## 2.4 Fachdidaktik (dem Modul D zugeordnet oder verwandt)

Einige fachdidaktische Veranstaltungen können dem Modulkontext noch nicht oder nicht mehr eindeutig zugeordnet werden.

## 2.5 Modul W: „Wahrheit und Wirklichkeit“

(Dieses Modul wird im WiSe 2005/2006 nicht angeboten.)

## 2.6 Modul M: „Mensch und Kultur“

Es handelt sich hierbei um Probleme und Positionen der Philosophischen Anthropologie, der Kulturtheorie und der Religionswissenschaften.

Pflichtmodul des Hauptstudiums (Voraussetzung: Abschluss der Module A, E, H und G – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen.

Vorlesung	Einführung in die Kulturphilosophie (KKM) (-)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Do 11-13	27.10.2005	S 1 (Schloss)
Proseminar	Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (KKM; StA) (C4, 6)		<i>N. N.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie (-) (A1, A3, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 9-11	25.10.2005	225
Proseminar	Einführung in die Kulturphilosophie (Modul M) (A4; C6)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Mi 16-18	4.11.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	Zur Theorie ästhetischer Werte – von Platon bis Bourdieu (-) (B4; C4)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Fr 9-11	21.10.2005	225
Hauptseminar	Anthropologie und Epochenumbruch (-) (A4, EW A3)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 14-17	26.10.2005	225
Hauptseminar	Anthropologie der Aufklärung (-) (A4; EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	225
Hauptseminar	Immanuel Kant: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung (-) (C6; EW A3)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Do 9-11	20.10.2005	225
Hauptseminar	Philosophie der Kunstgeschichte in Hegels Ästhetik (-) (C4)		<i>Siep, L. / Poeschke, J.</i>
	Di 16-18	18.10.2005	236

Hauptseminar	Aktuelle Texte zur Kunsttheorie (-) (B4; C4)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Do 17-20	20.10.2005	236

## 2.7 Modul M (religionswissenschaftliche Anteile)

Im Modul M müssen religionswissenschaftliche Anteile studiert werden. Hierzu stehen folgende Veranstaltungen zur Verfügung.

Vorlesung	Theorien, Methoden und Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Religionsforschung (RelW) (Extern)		<i>Huber, St.</i>
	Mo 9-11	31.10.2005	S 9 Schloss
Vorlesung	Einführung in das islamische Recht (RelW) (Extern)		<i>Kalisch, M.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	Hörsaal S9 (Schloss)
Vorlesung	Geschichte des Judentums von 70 n. Chr. bis zur Gegenwart – ein Überblick (RelW) (Extern)		<i>Wacker, M.-Th.</i>
	Mi 14-16	keine Angaben	Hörsaal Geographie
Proseminar	Luther und die Türken (Christentum und andere Religionen) (RelW) (Extern)		<i>Bieber-Wallmann, A.</i>
	Mi 14-16	26.10.2005	FB1 R 102 Evangelische Theologie
Proseminar	Christentum und andere Religionen (ZPL) (RelW) (Extern)		<i>Hammann, K.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	FB1 R 102 Evangelische Theologie
Hauptseminar	Theologie der Religionen (in Vertretung Prof.in Wilke) (RelW) (Extern)		<i>Werbick, J.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	KThS I Katholische Theologie

## 2.8 Modul F: „Antike“ (WiSe 05/06, SoSe 06)

Im freien Modul Antike werden Themen behandelt, die entweder unmittelbar der antiken Denktradition entnommen sind oder zumindest ihre direkte Wirkungsgeschichte betrifft. Im WS 05/06 werden aus den Grundfragen und Hauptthemenbereichen antiken Denkens die folgenden behandelt: Metaphysik (Vorlesung, Platon, Plotin), Theologie (Vorlesung, Platon), Anthropologie (Anthropologie-Epochenumschwung), Intellekttheorie (Plotin).

Wahlpflichtmodul des Hauptstudiums (Voraussetzung: Abschluss der Module A, E, H und G – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen.

Vorlesung	Metaphysik und Religion (StA) (C1, 5; A1, 4)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Di 11-13	18.10.2005	236

## 2. Philosophie/Praktische Philosophie (GyGe nach LPO 2003)

Hauptseminar	Anthropologie und Epochenumbruch (-) (A4, EW A3)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 14-17	26.10.2005	225
Hauptseminar	Platon: Parmenides (-) (C1)		<i>Gniffke, F.</i>
	Do 18-20	20.10.2005	233
Hauptseminar	Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige (Enneade V 3) (StA) (C 1)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Di 20-22	18.10.2005	225
Hauptseminar	Griechische Terminologie (-) (B1, C1, A2)		<i>N. N.</i>
	Fr 11-13	28.10.2005	S 6 (Schloss)

## 3. Praktische Philosophie (GHRGe nach LPO 2003)

Neue Lehrämter (Studienbeginn WiSe 2003 oder später).

Im Grundstudium sind auf der Grundlage einer Übergangsregelung die Grundkurse zu studieren (vgl. hierzu Abschnitt 5).

Im Hauptstudium ist dieser Studiengang modularisiert (er umfasst das Modul w, m und d/ds). Es werden aber Leistungsnachweise (LN) und keine Leistungspunkte (LP) erworben. Die Staatsexamensprüfungen werden als Modulprüfungen durchgeführt und vom staatlichen Prüfungsamt (Anmeldung dort) organisiert.

Im WiSe 2005/2006 werden folgende Veranstaltungen angeboten:

### 3.1 Module a, e, h, g

Die Module des Grundstudiums werden aufgrund einer Übergangsregelung durch den Grundkurs abgedeckt. Vergleichen Sie hierzu das Lehrangebot in Abschnitt 5.

### 3.2 Modul d: „Didaktik“

Studierende sollen im Studium des Moduls d grundlegende fachdidaktische und -methodische Kompetenzen zur Planung, Gestaltung und Beurteilung des Unterrichts in Philosophie/Praktische Philosophie erwerben.

Pflichtmodul des Hauptstudiums und obligatorisches Examensmodul (Voraussetzung: Abschluss der Module a, e, h und g – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses). Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung des Moduls wird in der Regel nur im ersten Semester angeboten.

Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L. / Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)

### 3. Praktische Philosophie (GHRGe nach LPO 2003)

Übung	Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit (-) (EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Do 14-16	27.10.2005	225
Übung	Übung zur Vorlesung: „Philosophie und Öffentlichkeit“ (Begleitveranstaltung für das Kernpraktikum) (-) (D1,2)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Do 18-20	27.10.2005	225
Hauptseminar	Das Geheimnis des Glücks (Fachdidaktik Praktische Philosophie, Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) (-) (D1, 2)		<i>Blesenkemper, K.</i>
	Di 16-18	18.10.2005	225

### 3.3 Wahlpflichtbereich „Soziologie“ im erweiterten Modul d (= ds)

Studierende, die nicht im Rahmen ihres Erziehungswissenschaftlichen Studiums Soziologie als Wahlpflichtfach studieren, belegen zum Modul d eine zusätzliche soziologische Veranstaltung. Sie studieren daher ein erweitertes Modul d: ds = Didaktik mit Soziologie. Diese Veranstaltungen können im Fach Soziologie im Rahmen des Philosophiestudiums für das Lehramt gewählt werden.

Vorlesung	Familiensoziologie (Anmeldung auf der Homepage Soziologie) (Soz) (Extern)		<i>Lauterbach, W.</i>
	Di 14-16	18.10.2005	Sch 6
Seminar	Multikulturalität in der Diskussion (Anmeldung auf der Homepage Soziologie) (Soz) (Extern)		<i>Eickelpasch, R.</i>
	Di 9-11	18.10.2005	554
Seminar	... und was will uns der Dichter damit sagen: V. Flusser, die Konstruktion des Subjekts und die Bastelbiographie (Soz) (Extern)		<i>Hülsmann, B.</i>
	Di 9-11	18.10.2005	555
Einführung	Instrumentierung des Alltags: Gewalt und Medienkompetenz (Soz) (Extern)		<i>Hülsmann, B.</i>
	Do 9-11	20.10.2005	554

### 3.4 Modul m: „Mensch und Kultur“

Es handelt sich hierbei um Probleme und Positionen der Philosophischen Anthropologie, der Kulturtheorie und der Religionswissenschaften.

Pflichtmodul des Haupstudiums. (Voraussetzung: Abschluss der Module a, e, h und g – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses.) Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angebo-

### 3. Praktische Philosophie (GHRGe nach LPO 2003)

ten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen.

Vorlesung Einführung in die Kulturphilosophie (KKM) (-) Steinbrenner, J.  
Do 11-13 27.10.2005 S 1 (Schloss)

### 3.5 Modul m (religionswissenschaftliche Anteile)

Im Modul m müssen religionswissenschaftliche Anteile studiert werden. Hierzu stehen folgende Veranstaltungen zur Verfügung.

Vorlesung	Theorien, Methoden und Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Religionsforschung (RelW) (Extern)	<i>Huber, St.</i>
	Mo 9-11	31.10.2005
		S 9 Schloss
Vorlesung	Einführung in das islamische Recht (RelW) (Extern)	<i>Kalisch, M.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005
		Hörsaal S9 (Schloss)
Vorlesung	Geschichte des Judentums von 70 n. Chr. bis zur Gegenwart – ein Überblick (RelW) (Extern)	<i>Wacker, M.-Th.</i>
	Mi 14-16	keine Angaben
		Hörsaal Geographie
Proseminar	Luther und die Türken (Christentum und andere Religionen) (RelW) (Extern)	<i>Bieber-Wallmann, A.</i>
	Mi 14-16	26.10.2005
		FB1 R 102 Evangelische Theologie
Proseminar	Christentum und andere Religionen (ZPL) (RelW) (Extern)	<i>Hammann, K.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005
		FB1 R 102 Evangelische Theologie
Hauptseminar	Theologie der Religionen (in Vertretung Prof.in Wilke) (RelW) (Extern)	<i>Werwick, J.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005
		KThS I Katholische Theologie

### 3.6 Modul w: „Wahrheit und Wirklichkeit“

Das Modul umfasst Veranstaltungen im Bereich der Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Medienphilosophie usw., welche zur kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Typen von Wirklichkeitsverständnis sowie deren jeweiligen Voraussetzungen und Implikationen befähigen sollen.

Pflichtmodul des Haupstudiums. (Voraussetzung: Abschluss der Module a, e, h und g – oder der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses.) Das Modul findet jährlich statt und erstreckt sich über 2 Semester. Die Vorlesung wird in der Regel nur im ersten Semester des Moduls angeboten. Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen als Parallel- bzw. Wiederholungsveranstaltungen gekennzeichneten Veranstaltungen.

### 3. Praktische Philosophie (GHRGe nach LPO 2003)

(Dieses Modul wird im WiSe 2005/2006 noch nicht angeboten.)

#### 4. Alte Lehrämter (Sek I/II)

Alte Lehrämter (Studienbeginn bis einschließlich SoSe 2003)

##### 4.1 Vorlesungen

Vorlesung	Einführung in die praktische Philosophie (KKM; Pri) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Fr 11-13	28.10.2005	S 2 (Schloss)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (-) (B1, 3)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Di 14 -16	25.10.2005	Audimax
Vorlesung	Metaphysik und Religion (StA) (C1, 5; A1, 4)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Di 11-13	18.10.2005	236
Vorlesung	Vorlesung: Logik-Kurs (-) (B2)		<i>Rheinwald, R.</i>
	Fr 14-16	28.10.2005	Audimax
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L. / Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Einführung in die Kulturphilosophie (KKM) (-)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Do 11-13	27.10.2005	S 1 (Schloss)

##### 4.2 Proseminare

Proseminar	Ethische Propädeutik (-) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 9-11	26.10.2005	225
Proseminar	Philosophische Argumentation (-) (B1, 2)		<i>Berg-Hildebrand, A.</i>
	Do 11-13	27.10.2005	225
Proseminar	,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem ,richtigen‘ Handelns. (StA; Pri) (A1, 2; EW A3)		<i>Blühdorn, J.-G.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	236
Proseminar	David Hume: A Treatise of Human Nature (-) (B1, 3; C1)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Do 9-11	27.10.2005	236

#### 4. Alte Lehrämter (Sek I/II)

Proseminar	Einführung in die praktische Philosophie I. Kants (KKM) (A1-3, EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Di 14-16	25.10.2005	236
Proseminar	Argument und Analyse (-) (B1, 2, 4)		<i>Kompa, N.</i>
	Mo 14-16	17.10.2005	236
Proseminar	Im Windschatten des Wissens? Erkenntnistheorie und religiöse Epistemologie im Gespräch (-) (B1; C5)		<i>Kompa, N. / Schärtl, Th.</i>
	Di 16-18	18.10.2005	KThS 3
Proseminar	,Moral predigen ist leicht, Moral begründen ist schwer' Formen der Begründung in der Ethik (-) (A1, A2)		<i>Laukötter, S.</i>
	Di 9-11	18.10.2005	236
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	225
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3)		<i>Lorenz, S.</i>
	Do 11-13	20.10.2005	236
Proseminar	Charles Sanders Peirce: Vorlesungen über den Pragmatismus (-) (B1, 3, 4; C1)		<i>N. N.</i>
	Do 16-18	20.10.2005	S 2 (Schloss)
Proseminar	Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (KKM; StA) (C4, 6)		<i>N. N.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	David Hume: A Treatise on Human Nature (StA) (B1; C1)		<i>N. N.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	233
Proseminar	Medizinethik: Heiligkeit des Lebens? (-) (A1, 2, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	S 6 (Schloss)
Proseminar	Marcus Cicero: Von den Grenzen im Guten und Bösen (-) (A, 1, 2, 4, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 11-13	25.10.2005	225
Proseminar	John Locke: Empiristische Erkenntnistheorie (-) (B1)		<i>N. N.</i>
	Mo 9-11	24.10.2005	236

#### 4. Alte Lehrämter (Sek I/II)

Proseminar	Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie (-) (A1, A3, EW A3)	Di 9-11	25.10.2005	225	N. N.
Proseminar	Textverständnis: Kripkes „Wittgenstein on Rules and Private Language“ (StA; KKM) (B4, 2)	Mo 11-13	17.10.2005	225	Prien, B.
Übung / Proseminar	Übungen zur Vorlesung „Logik-Kurs“ (-) (B2)	Fr 16-18	04.11.2005	225	Rheinwald, R.
Proseminar	Ein Lebewesen, das sammelt (StA) (A 4)	Di 18-20	18.10.2005	233	Rühling, A.
Proseminar	Peter Singer: „Praktische Ethik“ (-) (A2; EW A3)	Mi 17-19	26.10.2005	225	Runtenberg, Chr.
Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)	Mi 11-13	26.10.2005	225	Schneider, M.
Proseminar	Grundlagen der Tugendethik (Pri) (A2; EW A3)	Fr 9-11	28.10.2005	236	Siep, L.
Proseminar	Einführung in die Kulturphilosophie (Modul M) (A4; C6)	Mi 16-18	4.11.2005	H 18 (Englisches Seminar)	Steinbrenner, J.
Proseminar	Zur Theorie ästhetischer Werte – von Platon bis Bourdieu (-) (B4; C4)	Fr 9-11	21.10.2005	225	Steinbrenner, J.
Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)	Mo 11-13	24.10.2005	236	Vieth, A.
Proseminar	Platon: Tugend und gutes Leben (StA) (A1, 2; EW A3)	Do 14-16	20.10.2005	236	Zeuch, Chr.

### 4.3 Hauptseminare

Hauptseminar	Anthropologie und Epochenumbruch (-) (A4, EW A3)	Mi 14-17	26.10.2005	225	Bayertz, K.
Hauptseminar	Das Geheimnis des Glücks (Fachdidaktik Praktische Philosophie, Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) (-) (D1, 2)	Di 16-18	18.10.2005	225	Blesenkemper, K.

4. Alte Lehrämter (Sek I/II)

Hauptseminar	Platon: Parmenides (-) (C1) Do 18-20	20.10.2005	233	<i>Gniffke, F.</i>
Hauptseminar	Anthropologie der Aufklärung (-) (A4; EW A3) Mo 14-16	24.10.2005	225	<i>Herold, N.</i>
Hauptseminar	Philosophie der Biologie (-) (B3; C3) Mi 11-13	19.10.2005	236	<i>Hüttemann, A.</i>
Hauptseminar	Zufall, Zeit und Zustandssumme: Philosophische Probleme der statistischen Mechanik (-) (B3; C3) Di 18-20	18.10.2005	236	<i>Hüttemann, A.</i>
Hauptseminar	Wirtschaftsethik (KKM) (A2, 3; EW A3) Mi 16-18	19.10.2005	236	<i>Kallhoff, A.</i>
Hauptseminar	Fachdidaktik Philosophie: Philosophie in Literatur – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe (KKM) (LA) Mi 18-20	19.10.2005	236	<i>Kensmann, B.</i>
Hauptseminar	Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige (Enneade V 3) (StA) (C 1) Di 20-22	18.10.2005	225	<i>Leinkauf, T.</i>
Hauptseminar	Skeptizismus in der Frühen Neuzeit (StA) (B1; C1) Mi 9-11	19.10.2005	238	<i>Leinkauf, T. / Strosetzki, Chr.</i>
Hauptseminar	Realismus und Anti-Realismus (-) (B1; C1) Do 14-16	20.10.2005	233	<i>N. N.</i>
Hauptseminar	Griechische Terminologie (-) (B1, C1, A2) Fr 11-13	28.10.2005	S 6 (Schloss)	<i>N. N.</i>
Hauptseminar	Dispositionen (-) (B3, 4; C1, 3) Mi 14-16	19.10.2005	236	<i>Rheinwald, R.</i>
Hauptseminar	Texte zur analytischen Philosophie – Nelson Goodman (-) (B3, 4; C1, 3) Do 16-18	20.10.2005	225	<i>Rheinwald, R.</i>
Hauptseminar	Fichte: Wissenschaftslehre nova methodo (-) (B1; C1) Mo 16-18	17.10.2005	236	<i>Rohs, P.</i>
Hauptseminar	Neuere Arbeiten zu transzendentalen Argumenten (-) (B1; C1) Di 18-20	18.10.2005	225	<i>Rohs, P.</i>

#### 4. Alte Lehrämter (Sek I/II)

Hauptseminar	Ethische Probleme der modernen Medizin (-) (A2) Fr 11-13	21.10.2005	225	<i>Runtenberg, Chr.</i>
Hauptseminar	Immanuel Kant: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung (-) (C6; EW A3) Do 9-11	20.10.2005	225	<i>Runtenberg, Chr.</i>
Hauptseminar	Werte und Gründe in der Metaethik (Persönliche Anmeldung) (A2) Rothenberge 28.11.-2.12. -	-	-	<i>Siep, L. / Halbig, Chr.</i>
Hauptseminar	Philosophie der Kunstgeschichte in Hegels Ästhetik (-) (C4) Di 16-18	18.10.2005	236	<i>Siep, L. / Poeschke, J.</i>
Hauptseminar	Aktuelle Texte zur Kunsttheorie (-) (B4; C4) Do 17-20	20.10.2005	236	<i>Steinbrenner, J.</i>

#### 5. Grundkurse

##### 5.1 Grundkurs Theoretische Philosophie 1

##### 5.2 Grundkurs Theoretische Philosophie 2

Vorlesung	Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (-) (B1, 3) Di 14 -16	25.10.2005	Audimax	<i>Hüttemann, A.</i>
Proseminar	David Hume: A Treatise of Human Nature (-) (B1, 3; C1) Do 9-11	27.10.2005	236	<i>Hüttemann, A.</i>
Proseminar	Im Windschatten des Wissens? Erkenntnistheorie und religiöse Epistemologie im Gespräch (-) (B1; C5) Di 16-18	18.10.2005	KThS 3	<i>Kompa, N. / Schärtl, Th.</i>
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1) Mo 16-18	24.10.2005	225	<i>Leinkauf, T.</i>
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3) Do 11-13	20.10.2005	236	<i>Lorenz, S.</i>
Proseminar	David Hume: A Treatise on Human Nature (StA) (B1; C1) Mo 14-16	24.10.2005	233	<i>N. N.</i>

## 5. Grundkurse

Proseminar	John Locke: Empiristische Erkenntnistheorie (-) (B1)		<i>N. N.</i>
	Mo 9-11	24.10.2005	236

Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)		<i>Schneider, M.</i>
	Mi 11-13	26.10.2005	225

### 5.3 Grundkurs Praktische Philosophie 1

Vorlesung	Einführung in die praktische Philosophie (KKM; Pri) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Fr 11-13	28.10.2005	S 2 (Schloss)

Proseminar	Ethische Propädeutik (-) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 9-11	26.10.2005	225

Proseminar	,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem ‚richtigen‘ Handelns. (StA; Pri) (A1, 2; EW A3)		<i>Blühdorn, J.-G.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	236

Proseminar	Einführung in die praktische Philosophie I. Kants (KKM) (A1-3, EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Di 14-16	25.10.2005	236

Proseminar	,Moral predigen ist leicht, Moral begründen ist schwer' Formen der Begründung in der Ethik (-) (A1, A2)		<i>Laukötter, S.</i>
	Di 9-11	18.10.2005	236

Proseminar	Medizinethik: Heiligkeit des Lebens? (-) (A1, 2, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	S 6 (Schloss)

Proseminar	Marcus Cicero: Von den Grenzen im Guten und Bösen (-) (A, 1, 2, 4, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 11-13	25.10.2005	225

Proseminar	Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie (-) (A1, A3, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 9-11	25.10.2005	225

Proseminar	Peter Singer: „Praktische Ethik“ (-) (A2; EW A3)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Mi 17-19	26.10.2005	225

Proseminar	Grundlagen der Tugendethik (Pri) (A2; EW A3)		<i>Siep, L.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	236

Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)		<i>Vieth, A.</i>
	Mo 11-13	24.10.2005	236

## 5. Grundkurse

Proseminar	Platon: Tugend und gutes Leben (StA) (A1, 2; EW A3)	Zeuch, Chr.
	Do 14-16 20.10.2005	236

### 5.4 Grundkurs Praktische Philosophie 2

## 6. Magister (Hauptfach, Nebenfach)

### 6.1 Vorlesungen

Vorlesung	Einführung in die praktische Philosophie (KKM; Pri) (A1, 2)	Bayertz, K.
	Fr 11-13 28.10.2005	S 2 (Schloss)
Vorlesung	Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (-) (B1, 3)	Hüttemann, A.
	Di 14 -16 25.10.2005	Audimax
Vorlesung	Metaphysik und Religion (StA) (C1, 5; A1, 4)	Leinkauf, T.
	Di 11-13 18.10.2005	236
Vorlesung	Vorlesung: Logik-Kurs (-) (B2)	Rheinwald, R.
	Fr 14-16 28.10.2005	Audimax
Vorlesung	Einführung in die Kulturphilosophie (KKM) (-)	Steinbrenner, J.
	Do 11-13 27.10.2005	S 1 (Schloss)

### 6.2 Proseminare

Proseminar	Ethische Propädeutik (-) (A1, 2)	Bayertz, K.
	Mi 9-11 26.10.2005	225
Proseminar	Philosophische Argumentation (-) (B1, 2)	Berg-Hildebrand, A.
	Do 11-13 27.10.2005	225
Proseminar	David Hume: A Treatise of Human Nature (-) (B1, 3; C1)	Hüttemann, A.
	Do 9-11 27.10.2005	236
Proseminar	Einführung in die praktische Philosophie I. Kants (KKM) (A1-3, EW A3)	Kallhoff, A.
	Di 14-16 25.10.2005	236
Proseminar	Argument und Analyse (-) (B1, 2, 4)	Kompa, N.
	Mo 14-16 17.10.2005	236

## 6. Magister (Hauptfach, Nebenfach)

Proseminar	Im Windschatten des Wissens? Erkenntnistheorie und religiöse Epistemologie im Gespräch (-) (B1; C5)	Di 16-18	18.10.2005	KThS 3	Kompa, N. / Schärtl, Th.
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1)	Mo 16-18	24.10.2005	225	Leinkauf, T.
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3)	Do 11-13	20.10.2005	236	Lorenz, S.
Proseminar	Charles Sanders Peirce: Vorlesungen über den Pragmatismus (-) (B1, 3, 4; C1)	Do 16-18	20.10.2005	S 2 (Schloss)	N. N.
Proseminar	Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (KKM; StA) (C4, 6)	Mo 16-18	24.10.2005	H 18 (Englisches Seminar)	N. N.
Proseminar	David Hume: A Treatise on Human Nature (StA) (B1; C1)	Mo 14-16	24.10.2005	233	N. N.
Proseminar	Marcus Cicero: Von den Grenzen im Guten und Bösen (-) (A, 1, 2, 4, EW A3)	Di 11-13	25.10.2005	225	N. N.
Proseminar	Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie (-) (A1, A3, EW A3)	Di 9-11	25.10.2005	225	N. N.
Proseminar	Medizinethik: Heiligkeit des Lebens? (-) (A1, 2, EW A3)	Fr 9-11	28.10.2005	S 6 (Schloss)	N. N.
Proseminar	John Locke: Empiristische Erkenntnistheorie (-) (B1)	Mo 9-11	24.10.2005	236	N. N.
Proseminar	Textverständnis: Kripkes ‚Wittgenstein on Rules and Private Language‘ (StA; KKM) (B4, 2)	Mo 11-13	17.10.2005	225	Prien, B.
Übung / Prose- minar	Übungen zur Vorlesung „Logik-Kurs“ (-) (B2)	Fr 16-18	04.11.2005	225	Rheinwald, R.

## 6. Magister (Hauptfach, Nebenfach)

Proseminar	Ein Lebewesen, das sammelt (StA) (A 4)		<i>Rühling, A.</i>
	Di 18-20	18.10.2005	233
Proseminar	Peter Singer: „Praktische Ethik“ (-) (A2; EW A3)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Mi 17-19	26.10.2005	225
Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)		<i>Schneider, M.</i>
	Mi 11-13	26.10.2005	225
Proseminar	Grundlagen der Tugendethik (Pri) (A2; EW A3)		<i>Siep, L.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	236
Proseminar	Einführung in die Kulturphilosophie (Modul M) (A4; C6)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Mi 16-18	4.11.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	Zur Theorie ästhetischer Werte – von Platon bis Bourdieu (-) (B4; C4)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Fr 9-11	21.10.2005	225
Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)		<i>Vieth, A.</i>
	Mo 11-13	24.10.2005	236
Proseminar	Platon: Tugend und gutes Leben (StA) (A1, 2; EW A3)		<i>Zeuch, Chr.</i>
	Do 14-16	20.10.2005	236

### 6.3 Hauptseminare

Hauptseminar	Anthropologie und Epochenumbruch (-) (A4, EW A3)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 14-17	26.10.2005	225
Hauptseminar	Platon: Parmenides (-) (C1)		<i>Gniffke, F.</i>
	Do 18-20	20.10.2005	233
Hauptseminar	Anthropologie der Aufklärung (-) (A4; EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	225
Hauptseminar	Philosophie der Biologie (-) (B3; C3)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Mi 11-13	19.10.2005	236
Hauptseminar	Zufall, Zeit und Zustandssumme: Philosophische Probleme der statistischen Mechanik (-) (B3; C3)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Di 18-20	18.10.2005	236
Hauptseminar	Wirtschaftsethik (KKM) (A2, 3; EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Mi 16-18	19.10.2005	236

## 6. Magister (Hauptfach, Nebenfach)

Hauptseminar	Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige (Enneade V 3) (StA) (C 1)	Di 20-22	18.10.2005	225	<i>Leinkauf, T.</i>
Hauptseminar	Skeptizismus in der Frühen Neuzeit (StA) (B1; C1)	Mi 9-11	19.10.2005	238	<i>Leinkauf, T. / Strosetzki, Chr.</i>
Hauptseminar	Realismus und Anti-Realismus (-) (B1; C1)	Do 14-16	20.10.2005	233	<i>N. N.</i>
Hauptseminar	Griechische Terminologie (-) (B1, C1, A2)	Fr 11-13	28.10.2005	S 6 (Schloss)	<i>N. N.</i>
Hauptseminar	Dispositionen (-) (B3, 4; C1, 3)	Mi 14-16	19.10.2005	236	<i>Rheinwald, R.</i>
Hauptseminar	Texte zur analytischen Philosophie – Nelson Goodman (-) (B3, 4; C1, 3)	Do 16-18	20.10.2005	225	<i>Rheinwald, R.</i>
Hauptseminar	Fichte: Wissenschaftslehre nova methodo (-) (B1; C1)	Mo 16-18	17.10.2005	236	<i>Rohs, P.</i>
Hauptseminar	Neuere Arbeiten zu transzendentalen Argumenten (-) (B1; C1)	Di 18-20	18.10.2005	225	<i>Rohs, P.</i>
Hauptseminar	Ethische Probleme der modernen Medizin (-) (A2)	Fr 11-13	21.10.2005	225	<i>Runtenberg, Chr.</i>
Hauptseminar	Immanuel Kant: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung (-) (C6; EW A3)	Do 9-11	20.10.2005	225	<i>Runtenberg, Chr.</i>
Hauptseminar	Werte und Gründe in der Metaethik (Persönliche Anmeldung) (A2)	Rothenberge 28.11.-2.12.	-	-	<i>Siep, L. / Halbig, Chr.</i>
Hauptseminar	Philosophie der Kunstgeschichte in Hegels Ästhetik (-) (C4)	Di 16-18	18.10.2005	236	<i>Siep, L. / Poeschke, J.</i>
Hauptseminar	Aktuelle Texte zur Kunsttheorie (-) (B4; C4)	Do 17-20	20.10.2005	236	<i>Steinbrenner, J.</i>

## 7. ESL / EW A3

## 7. ESL / EW A3

Veranstaltungen, die als Angebot des Faches Philosophie im Erziehungswissenschaftliches Studium für LehramtskandidatInnen (ESL, Neue Lehrämter, und EW A3, Alte Lehrämter) gewählt werden können.

### 7.1 Grundstudium/BA-Phase

Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (-) (B1, 3)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Di 14 -16	25.10.2005	Audimax
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L. / Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Übung	Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit (-) (EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Do 14-16	27.10.2005	225
Proseminar	,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem „richtigen“ Handelns. (StA; Pri) (A1, 2; EW A3)		<i>Blühdorn, J.-G.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	236
Proseminar	David Hume: A Treatise of Human Nature (-) (B1, 3; C1)		<i>Hüttemann, A.</i>
	Do 9-11	27.10.2005	236
Proseminar	Einführung in die praktische Philosophie I. Kants (KKM) (A1-3, EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Di 14-16	25.10.2005	236
Proseminar	Medizinethik: Heiligkeit des Lebens? (-) (A1, 2, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	S 6 (Schloss)
Proseminar	Marcus Cicero: Von den Grenzen im Guten und Bösen (-) (A, 1, 2, 4, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 11-13	25.10.2005	225
Proseminar	Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie (-) (A1, A3, EW A3)		<i>N. N.</i>
	Di 9-11	25.10.2005	225
Proseminar	Peter Singer: „Praktische Ethik“ (-) (A2; EW A3)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Mi 17-19	26.10.2005	225
Proseminar	Grundlagen der Tugendethik (Pri) (A2; EW A3)		<i>Siep, L.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	236

## 7. ESL / EW A3

Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)		<i>Vieth, A.</i>
	Mo 11-13	24.10.2005	236
Proseminar	Platon: Tugend und gutes Leben (StA) (A1, 2; EW A3)		<i>Zeuch, Chr.</i>
	Do 14-16	20.10.2005	236

### 7.2 Hauptstudium/MA-Phase

Übung	Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit (-) (EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Do 14-16	27.10.2005	225
Hauptseminar	Anthropologie und Epochenumbruch (-) (A4, EW A3)		<i>Bayertz, K.</i>
	Mi 14-17	26.10.2005	225
Hauptseminar	Anthropologie der Aufklärung (-) (A4; EW A3)		<i>Herold, N.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	225
Hauptseminar	Wirtschaftsethik (KKM) (A2, 3; EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Mi 16-18	19.10.2005	236
Hauptseminar	Immanuel Kant: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung (-) (C6; EW A3)		<i>Runtenberg, Chr.</i>
	Do 9-11	20.10.2005	225

### 7.3 Primarstufe (Pri)

Vorlesung	Einführung in die praktische Philosophie (KKM; Pri) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Fr 11-13	28.10.2005	S 2 (Schloss)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L./ Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Proseminar	,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem ,richtigen‘ Handelns. (StA; Pri) (A1, 2; EW A3)		<i>Blühdorn, J.-G.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	236
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	225
Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)		<i>Schneider, M.</i>
	Mi 11-13	26.10.2005	225

## 7. ESL / EW A3

Proseminar	Grundlagen der Tugendethik (Pri) (A2; EW A3)		<i>Siep, L.</i>
	Fr 9-11	28.10.2005	236
Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)		<i>Vieth, A.</i>
	Mo 11-13	24.10.2005	236

## 8. *Studium im Alter (StA)*

Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Metaphysik und Religion (StA) (C1, 5; A1, 4)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Di 11-13	18.10.2005	236
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L./ Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Proseminar	,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem ,richtigen‘ Handelns. (StA; Pri) (A1, 2; EW A3)		<i>Blühdorn, J.-G.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	236
Proseminar	Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia) (StA; Pri) (C 1)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	225
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3)		<i>Lorenz, S.</i>
	Do 11-13	20.10.2005	236
Proseminar	Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (KKM; StA) (C4, 6)		<i>N. N.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	David Hume: A Treatise on Human Nature (StA) (B1; C1)		<i>N. N.</i>
	Mo 14-16	24.10.2005	233
Proseminar	Textverständnis: Kripkes ,Wittgenstein on Rules and Private Language‘ (StA; KKM) (B4, 2)		<i>Prien, B.</i>
	Mo 11-13	17.10.2005	225
Proseminar	Ein Lebewesen, das sammelt (StA) (A 4)		<i>Rühling, A.</i>
	Di 18-20	18.10.2005	233

## 8. Studium im Alter (StA)

Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)		<i>Schneider, M.</i>
	Mi 11-13	26.10.2005	225
Proseminar	Platon: Tugend und gutes Leben (StA) (A1, 2; EW A3)		<i>Zeuch, Chr.</i>
	Do 14-16	20.10.2005	236
Hauptseminar	Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige (Enneade V 3) (StA) (C 1)		<i>Leinkauf, T.</i>
	Di 20-22	18.10.2005	225
Hauptseminar	Skeptizismus in der Frühen Neuzeit (StA) (B1; C1)		<i>Leinkauf, T. / Strosetzki, Chr.</i>
	Mi 9-11	19.10.2005	238

## 9. Angewandte Kulturwissenschaften (KKM)

Vorlesung	Einführung in die praktische Philosophie (KKM; Pri) (A1, 2)		<i>Bayertz, K.</i>
	Fr 11-13	28.10.2005	S 2 (Schloss)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2)		<i>Herold, N. / Siep, L.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Philosophie und Öffentlichkeit (StA; KKM; Pri) (D1, 2, EW A3)		<i>Siep, L. / Herold, N.</i>
	Do 16-18	27.10.2005	H 220 (Pferdegasse)
Vorlesung	Einführung in die Kulturphilosophie (KKM) (-)		<i>Steinbrenner, J.</i>
	Do 11-13	27.10.2005	S 1 (Schloss)
Proseminar	Einführung in die praktische Philosophie I. Kants (KKM) (A1-3, EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Di 14-16	25.10.2005	236
Proseminar	Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis (StA, KKM) (B1, 3)		<i>Lorenz, S.</i>
	Do 11-13	20.10.2005	236
Proseminar	Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (KKM; StA) (C4, 6)		<i>N. N.</i>
	Mo 16-18	24.10.2005	H 18 (Englisches Seminar)
Proseminar	Textverständnis: Kripkes ,Wittgenstein on Rules and Private Language' (StA; KKM) (B4, 2)		<i>Prien, B.</i>
	Mo 11-13	17.10.2005	225

Proseminar	Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (StA, KKM, Pri ) (B1; C1)		<i>Schneider, M.</i>
	Mi 11-13	26.10.2005	225
Proseminar	Aristoteles: Nikomachische Ethik (KKM; Pri) (A2; EW A3)		<i>Vieth, A.</i>
	Mo 11-13	24.10.2005	236
Hauptseminar	Wirtschaftsethik (KKM) (A2, 3; EW A3)		<i>Kallhoff, A.</i>
	Mi 16-18	19.10.2005	236
Hauptseminar	Fachdidaktik Philosophie: Philosophie in Literatur – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe (KKM) (LA)		<i>Kensmann, B.</i>
	Mi 18-20	19.10.2005	236

## Teil B: Veranstaltung geordnet nach Veranstaltungstypen (mit Kommentaren)

Teil B des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses (KVV) hat die Aufgabe, die Studierenden darüber zu informieren, was in Veranstaltungen inhaltlich behandelt wird. Dieser Teil ist für Studierende aller Studiengänge und Qualifikationsziele relevant.

Ob eine vielleicht inhaltlich interessante Veranstaltung für das jeweils studientechnische Ziel (Studiengang) in Frage kommt, kann anhand der grau umrandeten Tabellenzeilen ermittelt werden. Studierende müssen sich dabei darüber im Klaren sein, welchen Studiengang sie studieren.

Zur Erläuterung:

1 BA/ba = BA- bzw. ba-Studiengang (modularisierte Bachelorstudiengänge; Studienbeginn WiSe 2005/06)

2 GyGe = GyGe (LPO 2003): „Neue Lehrämter“ (Studienbeginn: WiSe 2003)

3 GHRGe = GHRGe (LPO 2003): „Neue Lehrämter“ (Studienbeginn: WiSe 2003)

4 alte LA = Sekundarstufe I und II: „Alte Lehrämter“ (Studienbeginn bis einschließlich SoSe 2003)

5 Grundkurs = Grundkurse (relevant für „Alte Lehrämter“ und als Grundstudium für die „Neuen Lehrämter“ die Magister HF/NF-Studiengänge; P1/P2 = GK Prakt. Phil. 1/2, T1/T2 = GK Theor. Phil. 1/2)

6 Mag HF/NF = Magister (Hauptfach, Nebenfach)

7 ESL = Erziehungswissenschaftliches Studium für LehramtskandidatInnen (Angebot des Faches Philosophie für das Erziehungswissenschaftliche Studium)

8 MA = Master of Education/Science (diese Studiengänge befinden sich derzeit noch im Planungsstadium)

### I. Vorlesungen

**Prof. Dr. Kurt Bayertz**

083076

#### Einführung in die praktische Philosophie

Zeit: Fr 11-13

Eignung: KKM; Pri

Beginn: 28.10.2005

Bereich: A1, 2

Raum S 2 (Schloss)

Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	nein	nein

Diese Vorlesung ist Teil des „Grundkurses“ und gibt eine Einführung in der Ethik. Sie besteht aus zwei Teilen: Im einem metaethischen Teil werden ethische Grundbegriffe (“Moral”, “Ethik”, “Moralbegründung” etc.) erläutert. Im Hauptteil der Vorlesung sollen vier einflußreiche ethischen Theorien vorgestellt werden: Eudämonismus, Vertragstheorie, Kantianismus und Utilitarismus. Hinweise auf empfehlenswerte Literatur werden während der Vorlesung gegeben.

## I. Vorlesungen

**Dr. Norbert Herold, AOR /  
Prof. Dr. Ludwig Siep**

082869

### Philosophie und Öffentlichkeit

Zeit: Do 16-18

Eignung: StA; KKM; Pri

Beginn: 27.10.2005

Bereich: D1, 2

Raum H 220 (Pferdegasse)

Typ: Vorlesung

1 BA/ba nein	2 GyGe D	3 GHRGe d	4 alte LA ja	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF nein	7 ESL ja	8 MA nein
-----------------	-------------	--------------	-----------------	---------------------	---------------------	-------------	--------------

Wenn nach der Art und Weise gefragt wird, wie philosophische Einsicht gewonnen und mitgeteilt werden kann, ist die Antwort aufs Engste mit dem Selbstverständnis von Philosophie verknüpft. In der Vorlesung, die als Ringvorlesung von einer Reihe von Dozenten am Philosophischen Seminar getragen wird, soll das Wechselspiel von Philosophie und der jeweiligen Öffentlichkeit – als Medium und Adressat philosophischen Wissens und bewussten Handelns – über zentrale historische Stationen verfolgt und in ihrer systematischen Bedeutung entfaltet werden. Das historische Verständnis für die unterschiedlichen Dimensionen in der Spannung von individuellem Denken und allgemeinem Anspruch soll die Voraussetzung schaffen für ein angemessenes Verständnis der Herausforderungen an gegenwärtigen "Lernorten von Philosophie", die im letzten Drittel der Vorlesung behandelt werden.

Für Studierende der Studiengänge GHR und GyGe, die mit dem Hauptstudium beginnen, ist der Stoff die Grundlage für die auf das Modul 'Didaktik' bezogene Examensklausur. Der Besuch der Vorlesung sowie der zugehörigen Übung, die nur im Wintersemester angeboten werden, ist daher verpflichtend.

**Prof. Dr. Andreas Hüttemann**

082797

### Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

Zeit: Di 14 -16

Eignung: -

Beginn: 25.10.2005

Bereich: B1, 3

Raum Audimax

Typ: Vorlesung

1 BA/ba E/e	2 GyGe E	3 GHRGe e	4 alte LA ja	5 Grundkurs T2	6 Mag HF/NF ja	7 ESL ja	8 MA nein
----------------	-------------	--------------	-----------------	-------------------	-------------------	-------------	--------------

Die Vorlesung soll einen Überblick über zentrale Fragen der Erkenntnistheorie und einen kurzen Einblick in die Wissenschaftstheorie geben. Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist, und was mögliche Quellen solchen Wissens sind. Sie fragt danach wie Wissen gerechtfertigt werden kann, und welchen Umfang unser Wissen hat, insbesondere ob es irgendwelche Grenzen dieses Wissens gibt oder vielleicht sogar überhaupt kein Wissen, wie der Skeptizismus behauptet.

In den letzten Sitzungen soll ein kurzer Einblick in einige wichtige Themen der Wissenschaftstheorie gegeben werden. Der systematische Zusammenhang besteht darin, dass die Wissenschaftstheorie sich zunächst als Erkenntnistheorie verstand.

Zur Einführung empfohlen:

Michael Williams: Problems of Knowledge: A Critical Introduction to Epistemology, Oxford 2001  
Peter Baumann: Erkenntnistheorie, Stuttgart 2002

# I. Vorlesungen

**Prof. Dr. Thomas Leinkauf**

082998

## Metaphysik und Religion

Zeit: Di 11-13  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 236

Eignung: StA  
Bereich: C1, 5; A1, 4  
Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	F-Antike	nein	ja	nein	ja	nein	nein

In dieser Vorlesung soll die Bedeutung der Begriffe „Metaphysik“ und „Theologie“ im Denken von Antike und Spätantike diskutiert werden. Wenn, in einem weiten Sinn von „Religion“, sowohl Philosophie als auch Theologie Ausdruck eines genuin menschlichen Grundverhaltens zur Wirklichkeit sind, so lassen sich dennoch deutliche Unterschiede in der genauen Art und Weise nachzeichnen, in der diese Wirklichkeit als intelligibles Sein oder als numinose, unzugängliche Natur gedacht worden ist. Ausgangspunkt dafür werden die überlieferten Texte der Vorsokratiker, dann Platon und Aristoteles sein. Es geht insbesondere darum, einerseits die sachliche Nähe von philosophischen und theologischen Grundüberlegungen zu verdeutlichen, andererseits aber auch die sich schon früh zeigenden Differenzen aufzuzeigen. Auf begleitende Texte und ein- sowie weiterführende Literatur wird im Fortgang der Vorlesung hingewiesen. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, eine der gängigen zweisprachigen Ausgaben der Vorsokratiker (z. B. die Reclam-Ausgabe) vorbereitend zu studieren.

**Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald**

082725

## Vorlesung: Logik-Kurs

Zeit: Fr 14-16  
Beginn: 28.10.2005  
Raum Audimax

Eignung: -  
Bereich: B2  
Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	ja	nein	ja	nein	nein

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende ohne Vorkenntnisse mit den Grundbegriffen und Schlußweisen der formalen Logik bekannt zu machen. Dabei wird besonderer Wert auf die Beziehung zur nicht-formalen Logik und Argumentation gelegt. Die Vorlesung orientiert sich im Aufbau und in den technischen Punkten an dem Buch von Mates. Die Einführung von Hoyningen-Huene ist aufgrund der Ähnlichkeit in der Art der Darstellung (insbesondere für das Selbststudium) zu empfehlen.

Der Vorlesung sind mehrere Übungsgruppen angegliedert, die zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden und in denen die Übungsaufgaben besprochen werden.

Literatur:

Hoyningen-Huene, Paul: Formale Logik – Eine philosophische Einführung, Reclam, Stuttgart 1998.

Mates, Benson: Elementare Logik - Prädikatenlogik der ersten Stufe, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1978.

**Prof. Dr. Ludwig Siep /  
Dr. Norbert Herold, AOR**

082869

## Philosophie und Öffentlichkeit

Zeit: Do 16-18  
Beginn: 27.10.2005  
Raum H 220 (Pferdegasse)

Eignung: StA; KKM; Pri  
Bereich: D1, 2, EW A3  
Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	d	ja	nein	nein	ja	nein

Wenn nach der Art und Weise gefragt wird, wie philosophische Einsicht gewonnen und mitgeteilt werden kann, ist die Antwort aufs Engste mit dem Selbstverständnis von Philosophie verknüpft. In der Vorlesung, die als Ringvorlesung von einer Reihe von Dozenten am Philosophischen Seminar getragen wird, soll das Wechselspiel von Philosophie und der jeweiligen Öffentlichkeit – als Medium und Adressat philosophischen Wissens und bewussten Handelns – über zentrale

## I. Vorlesungen

historische Stationen verfolgt und in ihrer systematischen Bedeutung entfaltet werden. Das historische Verständnis für die unterschiedlichen Dimensionen in der Spannung von individuellem Denken und allgemeinem Anspruch soll die Voraussetzung schaffen für ein angemessenes Verständnis der Herausforderungen an gegenwärtigen "Lernorten von Philosophie", die im letzten Drittel der Vorlesung behandelt werden.

Für Studierende der Studiengänge GHR und GyGe, die mit dem Hauptstudium beginnen, ist der Stoff die Grundlage für die auf das Modul 'Didaktik' bezogene Examensklausur. Der Besuch der Vorlesung sowie der zugehörigen Übung, die nur im Wintersemester angeboten werden, ist daher verpflichtend.

### PD Dr. Jakob Steinbrenner

082926

#### Einführung in die Kulturphilosophie

Zeit: Do 11-13

Eignung: KKM

Beginn: 27.10.2005

Bereich: -

Raum S 1 (Schloss)

Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	m	ja	nein	ja	nein	nein

In der Vorlesung soll ein historischer und systematischer Überblick der Philosophie der Kultur gegeben werden.

## II. Proseminare

### Prof. Dr. Kurt Bayertz

083224

#### Ethische Propädeutik

Zeit: Mi 9-11

Eignung: -

Beginn: 26.10.2005

Bereich: A1, 2

Raum 225

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Thema dieses Proseminars sind die elementaren Grundlagen des ethischen Denkens und Argumentierens. Dazu gehört die Beantwortung der Frage, womit wir es bei der Moral überhaupt zu tun haben; woran wir moralische Probleme und Überlegungen erkennen; und wie triftige moralische Argumente von anderen unterschieden werden können.

### Andreas Berg-Hildebrand, M.A.

082730

#### Philosophische Argumentation

Zeit: Do 11-13

Eignung: -

Beginn: 27.10.2005

Bereich: B1, 2

Raum 225

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Die Inhalte, mit denen sich Philosophinnen und Philosophen beschäftigen, sind äußerst vielfältig, aber (fast) immer bedeutet Philosophieren auch Argumentieren. In diesem Seminar sollen die Studierenden daher mit Formen philosophischen Argumentierens vertraut gemacht werden. Es wird eine Übersicht über verschiedene Argumenttypen gegeben und die Studierenden sollen lernen, wie man Argumente rekonstruiert, angreift und verteidigt.

Das Proseminar richtet sich vor allem an Studierende des ersten Semesters. Interessenten müssen sich in eine Liste eintragen, die ab dem 04.10.2005 an meiner Bürotür aushängt (Raum 219).

Teilnahmevoraussetzung ist regelmäßiges Erscheinen, gründliche Vorbereitung und rege mündliche Beteiligung.

## II. Proseminare

Die Bedingungen für den Scheinerwerb werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### Literatur

Jay Rosenberg (1986): Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt am Main.  
Holm Tetzens (2004): Philosophisches Argumentieren. München.

### **Dr. J.-G. Blühdorn, AOR**

083239

#### **,Regel‘ethik und/oder ,Tugend‘ethik: Zum Problem ‚richtigen‘ Handelns.**

Zeit: Mi 9-11

Eignung: StA; Pri

Beginn: 19.10.2005

Bereich: A1, 2; EW A3

Raum 236

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	PI	nein	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Was verbirgt sich hinter diesem Ankündigungskürzel?

Vorausgesetzt, wir halten es für erforderlich und wünschenswert, informiert und rational begründet zu handeln und Handlungen zu beurteilen, dann stellen sich Fragen wie:

Wann ist eine Handlung richtig? Und/oder: Wie handle ich richtig?

Vertreter einer Regelethik, z.B. sog. Deontologen, könnten antworten: Richtiges Handeln ist prinzipiengeleitet; ableitbare Handlungsorientierungen, moralische Regeln, führen zu einer richtigen Handlung; oder Utilitaristen (sog. Konsequentialisten) könnten antworten: Richtiges Handeln ist an den Konsequenzen orientiert. Es gilt die Regel: erzielle bestmögliche Konsequenzen.

Vertreter einer Tugendethik, skeptisch gegenüber der Formalität und der Praxisferne eines bloß regelgeleiteten Handelns, könnten antworten: Die einzelne, je besondere, Handlung, situationsangemessen und tugendhaft vollzogen, ist richtig. Der Tugendhafte handelt moralisch richtig.

Die Ankündigungskürzel zeigen das Thema auf. Aufgabe des Proseminars ist die Klärung der Begriffe und der Konzepte. Dagmar Borchers macht mit ihrem Entwurf einer ‚neuen Tugendethik‘ den interessanten Versuch, mit einer Neubestimmung der Opposition: Regelethik – Tugendethik, nicht nur der Frage: Wie soll ich sein? Sondern auch der Frage: Was soll ich tun? Rechnung zu tragen.

Anmeldung zum Proseminar ab 14.09.2005 in der Sprechstunde, Mi 11-12.30 Uhr, Raum 215.

Literatur: Dagmar Borchers, Die neue Tugendethik – Schritt zurück im Zorn? Paderborn 2001

### **Prof. Dr. Andreas Hüttemann**

082816

#### **David Hume: A Treatise of Human Nature**

Zeit: Do 9-11

Eignung: -

Beginn: 27.10.2005

Bereich: B1, 3; C1

Raum 236

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Im Proseminar wird der erste Teil des Werkes (Of the Understanding) diskutiert. Es handelt sich um einen grundlegenden Text der Erkenntnistheorie, in dem Hume in der Tradition von Locke und anderen versucht, unser Wissen auf die Erfahrung zurückzuführen. Hume fordert, dass allen unseren Vorstellungen (ideas) Eindrücke (impressions) zugrunde liegen sollen, ansonsten seien unsere Vorstellungen bedeutungslos.

Ob diese Bedingung im Falle unserer Vostellung von Kausalität erfüllt ist, ist für Hume fraglich. Damit werden alle Behauptungen, die sich auf Ursache-Wirkungsbeziehungen beziehen und damit, so Hume, alle empirischen Behauptungen problematisch. Es stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen wir überhaupt bereit sind, etwas als Wissen zu akzeptieren.

Weitere Fragen, die von Hume – und auch im Proseminar – behandelt werden: Haben Tiere Vernunft? Was wissen wir über Substanzen? Was ist personale Identität?

Textgrundlage: David Hume: A Treatise of Human Nature, hrsg. von P.H. Nidditch, Oxford 2000

## II. Proseminare

**Dr. Angela Kallhoff**

083243

### **Einführung in die praktische Philosophie I. Kants**

Zeit: Di 14-16  
 Beginn: 25.10.2005  
 Raum 236

Eignung: KKM  
 Bereich: A1-3, EW A3  
 Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

In diesem Seminar wird eine textnahe Einführung in die praktische Philosophie Immanuel Kants angeboten. Im Zentrum des ersten Teiles wird eine Diskussion von Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ stehen. Gründlich und textnah erörtert werden Konzepte, von denen manch einer schon gehört hat, die präzise zu erfassen aber gar nicht so einfach ist: Wille, Freiheit, Sittengesetz, Pflicht, Glückseligkeit und natürlich der kategorische Imperativ. Ergänzend sollen die Lehre vom höchsten Gut und Auszüge aus der Postulatenlehre studiert werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Auszüge aus Kants politischen Schriften gelesen. Schwerpunkte werden die kleinen Schriften „Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht“ und „Zum ewigen Frieden“ sein. Hinweise zu verwendbaren Ausgaben werden in der ersten Sitzung gegeben.

Scheine werden durch aktive Teilnahme am Seminarprozess, eine Kurzpräsentation und eine Klausur erworben.

**Dr. Nikola Kompa**

082744

### **Argument und Analyse**

Zeit: Mo 14-16  
 Beginn: 17.10.2005  
 Raum 236

Eignung: -  
 Bereich: B1, 2, 4  
 Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	nein	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Dieses Proseminar richtete sich an StudentInnen im ersten oder zweiten Fachsemester. Der/die Student/in soll mit argumentativen und analytischen Methoden vertraut gemacht werden, die für eine Beschäftigung mit der Philosophie nützlich sind. Im ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns dazu hauptsächlich mit argumentationstheoretischen Grundfragen. Im zweiten Teil des Seminars soll anhand verschiedener kürzerer philosophischer Texte geübt werden, wie man einen philosophischen Text liest, analysiert und zusammenfasst und wie man ein philosophisches Argument rekonstruiert, angreift oder verteidigt.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Neben der regelmäßigen Teilnahme und aktiven Mitarbeit werden drei oder vier kleinere Leistungsnachweise (etwa ein Sitzungsprotokoll oder eine kurze Textzusammenfassung) verlangt, in denen der/die Student/in die erworbenen Kenntnisse anwenden kann.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in die Liste ein, die an der Tür meines Arbeitszimmers (Raum 219) aushängt.

Textgrundlage: Jay F. Rosenberg [1986]: „Philosophieren: Ein Handbuch für Anfänger“, Frankfurt am Main.

## II. Proseminare

**Dr. Nikola Kompa /**

**Dr. Thomas Schärtl**

082820

### **Im Windschatten des Wissens? Erkenntnistheorie und religiöse Epistemologie im Gespräch**

Zeit: Di 16-18

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: B1; C5

Raum KThS 3

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Das Seminar bietet eine „Baustellenbesichtigung“ zum erkenntnistheoretisch grundlegenden Begriff des Wissens. Es will in leitende Konzepte und Standards der Diskussion einführen; es will mit namhaften Entwürfen bekannt machen und die prinzipiellen Alternativen zur Diskussion stellen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, ob und inwieweit der religiöse Glaube aus der Debatte um dem Wissensbegriff epistemologisches Kapital schlagen kann. Von besonderer Relevanz sind hier die Entwürfe amerikanischer Philosophen, die in der Literatur unter dem Etikett „Reformed Epistemology“ auftreten. Vor allem die „Warrant“-Konzeption Alvin Plantingas soll dabei kritisch hinterfragt werden: Wird sie der Eigenart des Glaubens gerecht? Ist der religiöse Glaube wie das Glauben-dass überhaupt eine Vorstufe zum Wissen? Oder ist vielleicht das Wissen ein Sonderfall einer „Anerkennungslogik“, die in Reinform im Glauben gegeben ist? Ziel des Seminars ist es, ein Gespür für die Dynamik und die Problematik des Wissensbegriffes und die Einsicht in die Möglichkeiten, wie der religiöse Glaube dem Wissen „gegenüber“ positioniert werden kann, zu gewinnen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in die Liste ein, die an der Tür meines Arbeitszimmers (Raum 219) aushängt.

Literatur (in Auszügen):

BonJour, Laurence: Epistemology. Classic Problems and Contemporary Responses. Lanham u.a. 2002.

Plantinga, Alvin: Warranted Christian Belief. New York – Oxford 2000.

Schärtl, Thomas: Wahrheit und Gewissheit. Zur Eigenart religiösen Glaubens. Regensburg/Kevelaer 2004.

Williams, Michael: Problems of Knowledge. A Critical Introduction to Epistemology. Oxford 2001.

**Sebastian Laukötter**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **,Moral predigen ist leicht, Moral begründen ist schwer' Formen der Begründung in der Ethik**

Zeit: Di 9-11

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: A1, A2

Raum 236

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	nein	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Jede philosophische Theorie der Moral muss sich an der Frage nach der Begründung ihrer Normen und Zielvorstellungen messen lassen, wenn sie einen Anspruch auf Geltung ihrer Normen erheben will. Vor dem Hintergrund eines moralischen Pluralismus, der sich sowohl in den gesellschaftlichen Moralvorstellungen als auch in den philosophischen Moraltheorien beobachten lässt, mag sich ein Blick auf klassische Positionen der Ethik lohnen. Deshalb sollen im Seminar Formen der Begründung in der Ethik durch die Lektüre klassischer Texte der Moraltheorie (in Auszügen) erschlossen und diskutiert werden. Dabei sollen Bezüge zwischen den verschiedenen Ansätzen sichtbar gemacht werden. Hierzu setzt sich das Seminar mit den Positionen Aristoteles' (eudämonistische Ethik), Immanuel Kants (deontologische Ethik) und John Stuart Mills (utilitaristische Ethik) unter besonderer Konzentration auf die Frage nach der Begründung moralischer Normen und Zielvorstellungen auseinander.

Literatur:

Aristoteles: Nikomachische Ethik.

Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.

Mill, John Stuart: Der Utilitarismus.

Als Textgrundlage können alle verfügbaren Textausgaben der genannten Schriften benutzt werden. Eine Textauswahl wird im Apparat an der Bibliotheksaufsicht des Philosophischen Seminars bereitgestellt.

## II. Proseminare

**Prof. Dr. Thomas Leinkauf**

082835

### **Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie (Meditationes de prima philosophia)**

Zeit: Mo 16-18  
Beginn: 24.10.2005  
Raum 225

Eignung: StA; Pri  
Bereich: C 1  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Die „Meditationes“ des René Descartes gehören zu den Grundtexten der neuzeitlichen Philosophie. In ihnen werden die ontologischen Grundzüge des cartesischen Systems entwickelt und in Bezug auf zentrale Fragen, etwa den Gottesbeweis, unmittelbar zur Anwendung gebracht. Ein gründliches Studium dieses Textes dient zugleich der Einführung in philosophisches Denken wie auch einer Vorbereitung für eine einläßlichere Beschäftigung mit der neuzeitlichen Philosophie, insbesondere mit dem Rationalismus des 17. Jahrhunderts.

Textgrundlage: René Descartes, *Meditationes de prima philosophia*, hg. von Lüder Gäbe, Hamburg (Meiner) 1977, lat.-dt. Einführende Literatur: R. Specht, René Descartes, in *Selbstzeugnissen und Bilddokumenten* dargestellt. Hamburg (Rowohlt) 2. Aufl., 1980. W. Röd, *Descartes. Die Genese des Cartesianischen Rationalismus*, München (Beck), 2. Aufl. 1982. S. Meier-Oeser, *Descartes. Ausgewählt und vorgestellt von S. Meier-Oeser*, München (Diederichs) 1997.

**Dr. Stefan Lorenz**

082840

### **Michel de Montaigne und die pyrrhonische Skepsis**

Zeit: Do 11-13  
Beginn: 20.10.2005  
Raum 236

Eignung: StA, KKM  
Bereich: B1, 3  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Die ‘Essais’ von M. de Montaigne (entstanden ab 1572) gehören zu den anregendsten und wirksamsten Texten der frühen Neuzeit. Die Vielfalt der dort behandelten Themen, der bewußt mändrierende und rhapsodische Gedankengang und nicht zuletzt die Übernahme von mitunter inkompatibel erscheinenden Theoremen der antiken Philosophie (Stoa, Skeptizismus) machen ihren großen Reiz aus, machen es aber auch nicht leicht, die ‘Essais’ als ‘philosophischen’ Text im strengen Sinne anzusprechen. Doch lässt sich der philosophische Hintergrund und die philosophischen Orientierung des Montaigneschen Denkens anhand einer ganzen Reihe von Essais verdeutlichen, die die Lektüre dieses Proseminars bilden sollen (Lektüreliste wird in der ersten Sitzung besprochen). Montaigne ist nicht allein Zeuge der Wiederentdeckung des Grundtextes der pyrrhonischen Skepsis (Sextus Empiricus: ‘Grundriss’), sondern auch ihr produktiver Rezipient. Das Seminar möchte auch auf die Bedeutung und die Funktion des Skeptizismus für die neuzeitliche Philosophie hinweisen.

Literatur: M. de Montaigne, *Essais*: Ausw. u. Übers. v. H. Lüthy, 1953; Ausgew. , übertr. u. eingel. v. A. Franz, 21984; Erste moderne Gesamtübers. v. H. Stilett, 1998; Sextus Empiricus: *Grundriss der pyrrhonischen Skepsis*. M.e. Einl. v. M. Hossenfelder, 1985.- P. Villey: *Les sources et l'évolution des Essais de Montaigne*, 1933, ND 1976; H. Friedrich: *Montaigne*, 21967; D. Keel (Hg.): *Über Montaigne*, 1992; I. Mclean: *Montaigne als Philosoph*, 1998; R. H. Popkin: *The History of Skepticism from Erasmus to Spinoza*, 1979; A.A. Long/M. Albrecht: Art. ‘Skepsis, Skeptizismus’, in: J. Ritter (/K. Gründer: *Historisches Wörterbuch der Philosophie* 9 (1995), Sp. 938-974.

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **Charles Sanders Peirce: Vorlesungen über den Pragmatismus**

Zeit: Do 16-18  
Beginn: 20.10.2005  
Raum S 2 (Schloss)

Eignung: -  
Bereich: B1, 3, 4; C1  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

(Kommentar s. Aushang)

## II. Proseminare

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik**

Zeit: Mo 16-18

Eignung: KKM; StA

Beginn: 24.10.2005

Bereich: C4, 6

Raum H 18 (Englisches Seminar)

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	nein	ja	nein	

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

(Kommentar s. Aushang)

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **David Hume: A Treatise on Human Nature**

Zeit: Mo 14-16

Eignung: StA

Beginn: 24.10.2005

Bereich: B1; C1

Raum 233

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

(Kommentar s. Aushang)

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **Medizinethik: Heiligkeit des Lebens?**

Zeit: Fr 9-11

Eignung: -

Beginn: 28.10.2005

Bereich: A1, 2, EW A3

Raum S 6 (Schloss)

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	Nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

In medizinethischen Diskussionen spielt „Heiligkeit des Lebens“ in verschiedenen Diskussionskontexten eine Rolle. Das Proseminar behandelt Argumente pro und contra Heiligkeit des Lebens.

(Text: Eine Textauswahl wird zu Beginn des Semesters im Apparat an der Bibliotheksaufsicht des Philosophischen Seminars bereit gestellt.)

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **Marcus Cicero: Von den Grenzen im Guten und Bösen**

Zeit: Di 11-13

Eignung: -

Beginn: 25.10.2005

Bereich: A, 1, 2, 4, EW A3

Raum 225

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	Nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Einführung in antike Ethikansätze am Beispiel der Diskussion der epikureischen, stoischen und peripatetischen Ethik in Ciceros Schrift „Von den Grenzen im Guten und Bösen“.

## II. Proseminare

(Text: Eine Kopiervorlage des Textes wird im Apparat an der Bibliotheksaufsicht des Philosophischen Seminars bereit gestellt.)

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **John Locke: Empiristische Erkenntnistheorie**

Zeit: Mo 9-11  
Beginn: 24.10.2005  
Raum 236

Eignung: -  
Bereich: B1  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Der Empirismus ist eine der wichtigsten erkenntnistheoretischen Positionen in der Neuzeit. Das Proseminar wird einen ihrer wichtigsten Vertreter behandeln.

(Text: John Locke, Essay über den menschlichen Verstand, übers. v. C. Winkler, Hamburg: Meiner)

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

### **Thomas Hobbes: Menschenbild und politische Philosophie**

Zeit: Di 9-11  
Beginn: 25.10.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: A1, A3, EW A3  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Gegenstand des Proseminars sind die politische Philosophie von Thomas Hobbes und ihre anthropologischen Grundlagen.

(Text: Thomas Hobbes, Vom Menschen, Vom Bürger, übers. v. Max Frischeisen-Köhler, hrsg. v. Günter Gawlick, Hamburg: Meiner)

**Bernd Prien**

082759

### **Textverständnis: Kripkes „Wittgenstein on Rules and Private Language“**

Zeit: Mo 11-13  
Beginn: 17.10.2005  
Raum 225

Eignung: StA; KKM  
Bereich: B4, 2  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Saul Kripkes Buch „Wittgenstein on Rules and Private Language“ überzeugt als Interpretation Wittgensteins zwar nur Wenige, von der Sache her gehören Kripkes Überlegungen zum Begriff der Bedeutung aber zu den einflussreichsten in der heutigen Sprachphilosophie überhaupt. Dieses Seminar soll anhand der gemeinsamen Lektüre dieses Buchs mit den Zielen und den Methoden vertraut machen, die bei der Interpretation philosophischer Texte wichtig sind. Dabei wird auch das Ordnen und Zusammenfassen von ganzen Gedankengängen, das Klären offener Interpretationsfragen und die kritische Auseinandersetzung mit dem Text geübt.

Für einen Leistungsnachweis werden im Laufe des Semesters schriftliche Zusammenfassungen von Kripkes Argumenten sowie das Bestehen einer Abschlussklausur verlangt.

Literatur: Saul Kripke, Wittgenstein on Rules and Private Language, Oxford 1984

## II. Proseminare

**Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald**

082763

### **Übungen zur Vorlesung „Logik-Kurs“**

Zeit: Fr 16-18  
Beginn: 04.11.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: B2  
Typ: Übung / Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	ja	nein	ja	nein	nein

Die Teilnahme an diesen Übungen ist nur für Hörerinnen und Hörer der Vorlesung sinnvoll. Sie setzt voraus, daß die Übungsaufgaben, die in der Vorlesung gestellt werden, bearbeitet werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in eine Liste ein, die ab 17. Oktober 2005 an der Tür meines Dienstzimmers hängen wird.

Als Alternative zu dieser Übungsgruppe finden weitere Übungsgruppen statt. Deren Termine werden am Schwarzen Brett und in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Dr. Alfred Rühling, OStR**

083296

### **Ein Lebewesen, das sammelt**

Zeit: Di 18-20  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 233

Eignung: StA  
Bereich: A 4  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Die traditionellen Auskünfte auf die anthropologische Frage, was der Mensch sei: ein vernunftbegabtes Lebewesen , ein Lebewesen, das Feuer macht und Werkzeuge herstellt und gebraucht, das Religion hat und die Toten verehrt, das auf staatliche Gemeinschaft angelegt ist, das Fragen stellt, ein Mängelwesen, das Institutionen braucht, ein ‚Untier‘ (vielleicht?) - diese Auskünfte werden unter dem Titel dieses Seminars um eine scheinbar selbstverständliche Variante erweitert. Von Kunstwerken über Briefmarken und Pilze bis zum Müll scheint diesem Lebewesen alles der Sammlung würdig zu sein. Mit der neolithischen Revolution vor zwöltausend Jahren - nach Jahrmillionen verhältnismäßiger Gleichförmigkeit - vollzieht sich mit der Sesshaftigkeit des Menschen ein entscheidender Wandel: die Speicherung von Gesammeltem in Scheunen, Bibliotheken und auf Festplatten.

Unterthemen in der Seminardiskussion sind: der rezeptive Wildbeuter gegenüber dem produktiven Ackerbauern; Besitz und Eigentum; die Leistungen des Zählens und Lesens; der Gebrauch von Gold und von Geld.

Grundlage ist das Buch von Manfred Sommer, Sammeln, Frankfurt 1999. ( stw 1606 ).

In einer dringend empfohlenen Vorbesprechung werden Referate, Strukturpapiere und Zeitplan besprochen und festgelegt.

Termin: Dienstag, 20. September 2005, 17.00 Uhr c.t., Raum 233.

**Dr. Christa Runtenberg**

083258

### **Peter Singer: „Praktische Ethik“**

Zeit: Mi 17-19  
Beginn: 26.10.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: A2; EW A3  
Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

In diesem Seminar geht es um die moralphilosophische Konzeption des Präferenzutilitarismus, wie sie Peter Singer in seinem Buch: „Praktische Ethik“ begründet hat. Diese Konzeption wurde in Deutschland sehr kontrovers diskutiert; vor

## II. Proseminare

allem die Begründung des moralischen Status von Personen und ihre Konsequenzen für Menschen, die nach Auffassung Singers keine Personen sind, hat heftige Kritik hervorgerufen. In diesem Seminar geht es darum, die Konzeption Singers durch genaue Lektüre des Textes zu rekonstruieren und zu prüfen, ob und inwiefern die Kritik an seiner Position berechtigt ist. Verschiedene Anwendungsfragen, die sich aus seinen normativen Prämissen ergeben, wie die Beurteilung von Tierschutzversuchen, der Abtreibung oder der Sterbehilfe werden geprüft und diskutiert.

Peter Singer: Praktische Ethik. Aus dem Englischen übersetzt von Oscar Bischoff, Jean-Claude Wolf und Dietrich Klose. Reclam Stuttgart. 2., revidierte und erweiterte Auflage 1994

### **Prof. Dr. Martin Schneider**

082854

#### **Berkeley, Prinzipien der menschlichen Erkenntnis**

Zeit: Mi 11-13

Eignung: StA, KKM, Pri

Beginn: 26.10.2005

Bereich: B1; C1

Raum 225

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
E/e	E	e	ja	T2	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Nach Lockes "Versuch über den menschlichen Verstand" von 1690, der die Erkenntnistheorie als eigenständige Disziplin etablierte, ist die von Berkeley 1710 veröffentlichte "Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis" ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der modernen Erkenntnistheorie vor Hume und Kant, d.h. bei dem Versuch, einen Zugang zum Sein über eine Analyse der Erkenntnisvorgänge zu gewinnen. Die dabei von Berkeley eingenommene, als Immaterialismus oder Idealismus bezeichnete Position hat immer in besonderer Weise Widerspruch erregt. Im Proseminar kann eine der Ausgaben (Übersetzungen) aus dem Meiner- oder Reclam-Verlag benutzt werden. Interessenten sollten sich in die am Schwarzen Brett des Phil. Sem. zu Semesterbeginn aushängende Liste eintragen.

### **Prof. Dr. Ludwig Siep**

083262

#### **Grundlagen der Tugendethik**

Zeit: Fr 9-11

Eignung: Pri

Beginn: 28.10.2005

Bereich: A2; EW A3

Raum 236

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

In der gegenwärtigen Ethik-Diskussion gibt es eine „Renaissance der Tugendethik“. Sie greift zurück auf die klassischen vorneuzeitlichen Tugendethiken. Diese sollen in veränderter Form vor allem im Bereich der Berufsethiken und der angewandten Ethik wieder fruchtbar gemacht werden. Anhand eines klassischen Textes und einer modernen Stellungnahme soll in die Tugendethik eingeführt werden.

Texte: Thomas von Aquin, Summa Theologica („Tugendtraktat“). II, I. Art. 55 ff. Eine Kopiervorlage wird bereitgestellt  
 Philippa Foot, Virtues and Vices. In: R. Crisp, M. Slote (Hrsg.) Virtue Ethics. Oxford 6. Aufl. 2003, S. 163-177  
 Einführende Literatur: Artikel Tugend (Mittelalter v. R. Schönberger, Antike v. P. Stemmer) in: Historisches Wörterbuch der Philosophie (Hrsg. v. J. Ritter/K. Gründer) Basel-Stuttgart 1998.  
 A. McIntyre; Der Verlust der Tugend. Frankfurt/New York 1985

## II. Proseminare

**PD Dr. Jakob Steinbrenner**

082979

### **Einführung in die Kulturphilosophie**

Zeit: Mi 16-18

Eignung: Modul M

Beginn: 4.11.2005

Bereich: A4; C6

Raum H 18 (Englisches Seminar)

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Voraussetzung: Besuch der Vorlesung

**PD Dr. Jakob Steinbrenner**

083300

### **Zur Theorie ästhetischer Werte – von Platon bis Bourdieu**

Zeit: Fr 9-11

Eignung: -

Beginn: 21.10.2005

Bereich: B4; C4

Raum 225

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

"Das kann ich aber auch." "So ein Mist!" "Der will uns wohl ..." So oder ähnlich lauten häufig die Urteile der Zeitgenossen zur zeitgenössischen Kunst. Sie sind Ausdruck impliziter oder expliziter ästhetischer Wertung. Eine Frage ist, ob sich ästhetische Werturteile nicht nur auf diese Art begründen lassen oder ob sie prinzipiell lediglich subjektive Geschmacksurteile sind? Im Seminar sollen diese und andere Fragen zu ästhetischen Werturteilen diskutiert werden.

Zur Vorbereitung: Steinbrenner, Jakob (2005) „Wertung/ästhetisches Werturteil“. Historisches Wörterbuch der ästhetischen Grundbegriffe Bd. 6. Stuttgart.

Weitere Literatur in der ersten Sitzung.

**Dr. Andreas Vieth**

083277

### **Aristoteles: Nikomachische Ethik**

Zeit: Mo 11-13

Eignung: KKM; Pri

Beginn: 24.10.2005

Bereich: A2; EW A3

Raum 236

Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Die „Nikomachische Ethik“ von Aristoteles ist zwar neben Platons moralphilosophischen Dialogen eines der ersten Werke der philosophischen Ethik in der europäischen Philosophiegeschichte. Mit diesem Werk hat Aristoteles aber die philosophische Ethik als eine eigenständige systematische Disziplin in der Philosophie begründet. Seither ist es grundlegend im Bereich der praktischen Philosophie. Während es vom Standpunkt der neuzeitlichen Ethiken (vgl. Kant bzw. den Utilitarismus) primär von historischem Interesse war, gewinnt es im Kontext der Methodendiskussionen in der Medizin- und Bioethik auch aus systematischer Perspektive wieder an Bedeutung. Man spricht von einer Renaissance der Tugendethik und damit vor allem von einer wiedererstarkenden Bedeutung der „Nikomachischen Ethik“. Folgende Themen und Fragen werden behandelt: „Glück“ (eudaimonia) als Ziel allen Handelns als das höchste Gut. Ist Glück Inhalt der oder Mittel zur Tugend? Die Differenzierung der ethischen und dianoethischen Tugenden und die Diskussion der Einzeltugenden, insbesondere der Gerechtigkeit. Lust. Freundschaft. Freiheit. Der Wert des kontemplativen und des aktiven Lebens.

Textgrundlage: Aristoteles, Nikomachische Ethik, übers. v. Franz Dirlmeier, Stuttgart: Reclam. (Kommentar: Ursula Wolf, Aristoteles' „Nikomachische Ethik“, Darmstadt: WBG, 2002)

## II. Proseminare

**Dr. Christian Zeuch**

083281

### **Platon: Tugend und gutes Leben**

Zeit: Do 14-16  
 Beginn: 20.10.2005  
 Raum 236

Eignung: StA  
 Bereich: A1, 2; EW A3  
 Typ: Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	P1	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Im gemeinsamen Philosophieren geht es, so Sokrates in Platons ‚Staat‘, um nichts geringeres als darum, wie man leben soll. Dieser Grundbestimmung antiken Denkens ist dessen Ethik besonders verpflichtet. In ihr sollen Bestformen menschlichen Daseins herausgearbeitet und gegenüber konkurrierenden Lebensformen gerechtfertigt werden. Erreicht der Einzelne im Vollzug seines Lebens dessen Bestform, dann verwirklicht er das letzte Ziel seiner Existenz: die Glückseligkeit (Eudaimonia). Daher ist die antike Ethik als Glücksethik zu charakterisieren. Demgegenüber insistiert die moderne Ethik darauf, eigene Glücksansprüche zugunsten des Wohlergehens aller zurück zu stellen. Der Verdacht, eine solch gemeinschaftsorientierte Moral gehe auf Kosten des individuellen Glücks ist jedoch schon von den antiken Sophisten vorgebracht worden. Platons früheren Dialogen kommt hier eine besondere Bedeutung zu: In ihnen soll gezeigt werden, dass der Konflikt zwischen Moral und Glück auf einem falschen Glücksverständnis beruht. Recht verstanden kann das gelingende Leben für den Einzelnen nur in der Ausbildung und -übung der Tugenden bestehen, die ihn zu einem vorzüglichen Mitglied der Polis machen. In ständiger Auseinandersetzung mit der Herausforderung der sophistischen Moralkritik versucht Platon, die Zusammengehörigkeit von Glück und Tugend einsichtig zu machen. Im Mittelpunkt unseres Seminars wird der Dialog ‚Gorgias‘ stehen. Wenn Zeit und Teilnehmerinteressen es zulassen, können aber auch andere Texte aus Platons frühem Denken herangezogen werden.

Scheine sind durch die Übernahme eines Referates und dessen schriftlicher Ausarbeitung zu erwerben.

Literatur: Platon, Sämtliche Werke, Band 1, Rowohlt 2004.

Ursula Wolf, Tugend und gutes Leben, Rowohlt 1996.

## III. Hauptseminare

**Prof. Dr. Kurt Bayertz**

082930

### **Anthropologie und Epochenumbruch**

Zeit: Mi 14-17  
 Beginn: 26.10.2005  
 Raum 225

Eignung: -  
 Bereich: A4, EW A3  
 Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M, F-Antike	nein	ja	nein	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die Spätantike bedeutete einen tiefen Epochenumbruch, der auch am philosophischen Denken nicht spurlos vorüberging. Das „heidnische“ Denken der Antike wird von christlicher Seite teilweise kritisiert und abgelehnt, teilweise aber auch aufgegriffen und an das eigene Weltbild adaptiert. Ziel des Seminar ist es, diesen Epochenumbruch am Beispiel des anthropologischen Denkens zu rekonstruieren. Wie wird das antike Selbstverständnis des Menschen umgedeutet und in das theozentrische Weltbild eingebaut?

Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines Scheins sind:

- (1) Vorherige Lektüre des folgenden Textes: M. Landmann, De homine. Freiburg/München 1952; S. 3-111. Eine Kopiervorlage befindet sich in meinem Apparat.
- (2) Anmeldung in der Sprechstunde bis zum 1. Oktober;
- (3) Bereitschaft zur Übernahme eines Referats;
- (4) schriftliche Vorbereitung für jede Seminarsitzung.

**Das Geheimnis des Glücks****(Fachdidaktik Praktische Philosophie, Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)**

Zeit:	Di 16-18	Eignung:	-
Beginn:	18.10.2005	Bereich:	D1, 2
Raum	225	Typ:	Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	d	ja	nein	nein	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die Frage nach dem Glück hat die Menschen bekanntlich zu allen Zeiten umgetrieben. Folglich steht sie auch im Orientierungsfach Praktische Philosophie an zentraler Stelle. Im fachdidaktischen Seminar Praktische Philosophie sollen - ausgehend von der Unterscheidung zwischen „Glück haben“ und „glückliche sein“ - die Antworten der philosophischen Tradition auf die Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Glücksstrebens daraufhin abgeklopft werden, ob sie Schülerinnen und Schülern dabei behilflich sein können, für sich selbst ein wenig des Geheimnis des Glück zu lüften. Im Vordergrund steht dabei die Untersuchung entsprechender Lebensweisen (Genuss, Rausch, Theorie, politische Praxis, meditative Versenkung, Konzentration auf den Augenblick bzw. das Wesentliche, spezifischer Umgang mit dem Leid usw.) und verschiedener Problemdimensionen (Intendierbarkeit, Zufälligkeit, Bewusstheit, Reflexivität, Autarkie, Zeitlichkeit usw.). Es soll auch geklärt werden, was von moderner Glückskonzepten wie „Flow“ oder „simplify your life“ zu halten ist. Neben klassischen Texten der Philosophie werden auch Beiträge aus der Literatur herangezogen werden.

Einen ersten Einblick in das breite Spektrum der Glückskonzeptionen in Philosophie und Literatur im Abendland und in Asien vermittelt:

Löhndorf, Andrea (Hg.): Glück , Ein Lesebuch zur Lebenskunst, München 2002: Deutscher Taschenbuch Verlag

**Platon: Parmenides**

Zeit:	Do 18-20	Eignung:	-
Beginn:	20.10.2005	Bereich:	C1
Raum	233	Typ:	Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	F-Antike	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Der „Parmenides“ gehört nach der Chronologie ihrer Entstehung zu den späteren Dialogen Platons, nach der fiktiven Chronologie, d.h. nach jener Chronologie, die Platon in den Dialogen durch wechselseitige Verweise und Altersangaben zu den Gesprächspartnern suggeriert, ist er der erste Dialog; denn nach dem Bericht im Rahmengespräch soll der 20-jährige Sokrates den damals 65-jährigen Vorsokratiker Parmenides und dessen Schüler, den 40-jährigen Zenon getroffen haben. Sokrates habe in einem Gespräch mit beiden die Ideenlehre als Lösung für jene Paradoxien angeboten, die sich bei Zenon dann ergeben, wenn man die These vertritt, dass „vieles ist“. Wenn nun im ersten Teil des Dialogs die Konzeption der Ideenlehre als „Zwei-Welten-Theorie“ durch Parmenides destruiert wird, so will Platon damit andeuten, dass schon dem jungen Sokrates die gegenständlichen Vorstellungen von Ideen zerschlagen wurden, welche man dem alten in den mittleren Dialogen, insbesondere im „Phaidon“ unterstellt. Aber Sokrates hatte – dessen sollen wir uns bei der Lektüre bewußt sein – die sogenannten „dialektischen Übungen“ schon hinter sich, die Parmenides im zweiten Teil des Dialogs mit ihm durchführt, um solche falschen Vorstellungen zu verhindern. Es handelt sich um die Durcharbeitung von acht Hypothesen, die sich aus der Annahme ergeben, dass Eines ist oder dass Eines nicht ist. In diesen spröden Übungen, die Hegel das „größte Kunstwerk der antiken Dialektik“ genannt hat, teilt Platon indirekt Wesentliches über die innerakademische (ungeschriebene) Lehre mit. Beide, der „Parmenides“ und die „ungeschriebene Lehre“, sind wirkungsgeschichtlich bestimmend geworden für die Formation der neuplatonischen Metaphysik.

Textgrundlage:

Platon: Parmenides, Griechisch/Deutsch, übers. u. hrsg. von Ekkehard Martens, Stuttgart (Reclam)1987. Es ist auch jede andere Ausgabe möglich, in die die Seitenangaben der Stephanus-Ausgabe eingetragen sind (z.B. 137 c).

Literatur:

Gardeya, Peter: Platons Parmenides. Interpretation und Bibliographie, Würzburg 1991.

### III. Hauptseminare

**Dr. Norbert Herold, AOR**

082945

#### Anthropologie der Aufklärung

Zeit: Mo 14-16  
Beginn: 24.10.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: A4; EW A3  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	nein	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Anthropologie als philosophische Disziplin ist ein Kind des Aufklärungszeitalters. Eine zentrale Rolle spielt Immanuel Kant, der die gesamte Philosophie der umfassenden Frage: "Was ist der Mensch?" unterstellt. In seiner über viele Jahre vorgetragenen Anthropologie-Vorlesung hat er ein Bild des zeitgenössischen Wissens über den Menschen und seine natürlichen und kulturellen Lebensbedingungen zusammengetragen. Zugleich hält er aber das Ideal der Vernunftentwicklung als Bestimmung des Menschen hoch: Ein Wesen, das über den aufrechten Gang verfüge und so seinen Blick auf die Sterne richten könne, sei nicht dazu bestimmt, mit Maulwurfsaugen auf die Empirie zu starren. Im Mittelpunkt des Seminars werden Kant-Texte stehen, es sollen aber über Referate einflussreiche Zeitgenossen wie Pope, Spalding oder Herder einbezogen und systematisch fruchtbar gemacht werden. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

**Prof. Dr. Andreas Hüttemann**

083391

#### Philosophie der Biologie

Zeit: Mi 11-13  
Beginn: 19.10.2005  
Raum 236

Eignung: -  
Bereich: B3; C3  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Im Seminar sollen einige zentrale Themen der Philosophie der Biologie diskutiert werden. Dazu zählt die Frage, was die Einheit der Selektion ist. Werden Lebewesen durch Gene gesteuert? Gibt es egoistische Gene? Wie ist dann Altruismus zu erklären? Gibt es so etwas wie Gruppenselektion? Ein zweites Thema, das zur Sprache kommen wird, betrifft die Reichweite evolutionsbiologischer Erklärungen. Lassen sie sich auch auf menschliches Verhalten übertragen? Wie steht es um Soziobiologie und evolutionäre Psychologie? Ein dritter Fragekomplex betrifft den sogenannten Neurodeterminismus. Was heißt Determinismus? Implizieren die Ergebnisse der Neurowissenschaften, dass unser Verhalten determiniert ist? Welche Relevanz hat die Beantwortung dieser Frage für das Problem der Willensfreiheit?

Textgrundlage wird ein Reader sein.

Nützlich zur Vorbereitung der ersten beiden Themenkomplexe ist das folgende Buch:

Kim Sterelny und Paul Griffiths: Sex and Death. An Introduction to Philosophy of Biology, Chicago 1999.

**Prof. Dr. Andreas Hüttemann**

083387

#### Zufall, Zeit und Zustandssumme: Philosophische Probleme der statistischen Mechanik

Zeit: Di 18-20  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 236

Eignung: -  
Bereich: B3; C3  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die statistische Mechanik ist eine fundamentale physikalische Theorie. Gleichwohl hat die Beschäftigung mit philosophischen Aspekten dieser Theorie bislang keine große Rolle gespielt. Es gibt jedoch eine ganze Reihe interessanter Probleme, die mit der statistischen Mechanik (und der Thermodynamik) zusammenhängen und im Seminar diskutiert werden sollen. Dazu zählen die folgenden:

### III. Hauptseminare

Anders als der Raum besitzt die Zeit eine Richtung. Es gibt eine temporale Asymmetrie. Eine weitere Asymmetrie in der Natur betrifft die Entropie. Sie nimmt zu. Hängen diese beiden Asymmetrien miteinander zusammen? Eine Frage, die daran unmittelbar anknüpft ist die folgende: Wie kann es in der Natur überhaupt Phänomene geben, die eine ausgezeichnete Zeitrichtung besitzen (wie die Zunahme der Entropie)? Unsere fundamentalen Theorien sind zeitumkehrinvariant, das heißt, es ist zulässig, dass jeder durch diese Theorien beschreibbare Prozess in beide Zeitrichtungen ablaufen kann. Makroskopisch beobachten wir aber nicht beide Möglichkeiten. Steine fallen ins Wasser und schlagen Wellen. Den umgekehrten Prozess beobachten wir nicht. Warum nicht? Ist makroskopisches Verhalten etwa nicht auf die (statistische) Mechanik reduzierbar? Liegt es an speziellen Anfangsbedingungen? Welche Gründe haben wir, solche Anfangsbedingungen zu postulieren?

Eine dritte wichtige Frage betrifft den Umstand, dass die statistische Mechanik statistische Aussagen macht. Spielt hier der Zufall eine Rolle, oder verdanken sich die Wahrscheinlichkeitsaussagen unserem Unwissen. Wenn ja, was soll das genau heißen? Was sind Wahrscheinlichkeiten und unter welchen Bedingungen dürfen sie auf physikalische Systeme angewandt werden?

Textgrundlage wird ein Reader sein.

Einige Texte werden den beiden folgenden Büchern entnommen:

David Albert: Time and Chance, Harvard 2000

Larry Sklar: Physics and Chance, Cambridge 1993

**Dr. Angela Kallhoff**

083406

#### Wirtschaftsethik

Zeit: Mi 16-18

Eignung: KKM

Beginn: 19.10.2005

Bereich: A2, 3; EW A3

Raum 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

In den letzten Jahren hat sich die Wirtschaftsethik in rasantem Tempo weiterentwickelt. In dem Seminar werden neuere, systematisch interessante Ansätze zur Wirtschaftsethik erörtert. Mit Sicherheit berücksichtigt werden die Ansätze von K. Homann, P. Ulrich und J. Wieland. Neben Fragen der Unternehmensethik werden auch Fragen der Einbettung wirtschaftsethischer Fragestellungen in ökonomische Gesamtkonzeptionen diskutiert. Insgesamt soll dabei die Frage im Vordergrund stehen, welches Klärungspotential die praktische Philosophie als Wissenschaft des richtigen Handelns zur Verfügung stellen kann. Auch die Diskussion von Fallbeispielen soll nicht zu kurz kommen.

Scheine werden durch regelmäßige Teilnahme, eine Präsentation und eine Hausarbeit erworben. Zur einführenden Lektüre empfehle ich:

Peter Ulrich, Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, Bern, Stuttgart und Wien 2001 [1997]: Verlag Paul Haupt.

**Dr. Bodo Kensmann**

082907

#### Fachdidaktik Philosophie:

#### Philosophie in Literatur – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe

Zeit: Mi 18-20

Eignung: KKM

Beginn: 19.10.2005

Bereich: LA

Raum 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	nein	ja	nein	nein	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

In diesem Seminar geht es darum, unter philosophiedidaktischen Aspekten die besonderen Möglichkeiten des Einsatzes von literarischen Texten (einschließlich Spielfilmen) im Philosophieunterricht der gymnasialen Oberstufe zu thematisieren. Kann im Philosophieunterricht Literatur einerseits besonders in ethischer und kulturphilosophischer Hinsicht als Ergänzungsmedium zu philosophischen Texten im engeren Sinne fungieren, so muss Literatur andererseits auch als Gegenstand philosophischer Ästhetik in den Blick kommen.

### III. Hauptseminare

**Prof. Dr. Thomas Leinkauf**

083023

#### Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige (Enneade V 3)

Zeit: Di 20-22  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 225

Eignung: StA  
Bereich: C 1  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	F-Antike	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die Philosophie Plotins stellt die wohl komplexeste systematische Reflexion des spätantiken Denkens dar. Im 3. Jahrhundert nach Christus in unablässigen, insistierend nachfragenden Ansätzen entwickelt, stellt sie eine produktive Umsetzung der Intentionen Platons, angereichert durch vor allem aristotelisches Denken, dar. Die Enneade V 3 gehört zu dem Konvolut von Abhandlungen, die der argumentativen Sicherung eines eigenständigen Geist-Begriffs gewidmet sind. In ihr wird vor allem auf das Verhältnis von Einheit und ein-vielheitlicher Intellektstruktur eingegangen, dabei entwickelt Plotin auch ein spezifisch antikes Konzept von „Selbst“ oder „Selbsterfahrung“. Textgrundlage: Plotin, Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige, in: Plotins Schriften, übersetzt von R. Harder, Band V, Hamburg (Meiner) S. 118-171. W. Beierwaltes, Selbsterkenntnis und Erfahrung der Einheit. Plotins Enneade V 3. Text, Übersetzung, Interpretation, Erläuterungen, Frankfurt (Klostermann) 1991. Literatur: Th. A. Szlezák, Platon und Aristoteles in der Nuslehre Plotins, Basel-Stuttgart (Schwabe) 1979. W. Beierwaltes, Denken des Einen. Studien zur neuplatonischen Philosophie und ihrer Wirkungsgeschichte, Frankfurt (Klostermann) 1985 (zu Plotin S. 14-192). D. J. O’Meara, Plotinus. An introduction to the Enneads, Oxford (Clarendon Press) 1993. L. P. Gerson (Ed.), The Cambridge Companion to Plotinus, Cambridge UP, 2nd Ed., 1999. J. Halfwassen, Plotin und der Neuplatonismus, München (Beck) 2004.

**Prof. Dr. Thomas Leinkauf /**

083410

**Prof. Dr. Christof Strosetzki**

#### Skeptizismus in der Frühen Neuzeit

Zeit: Mi 9-11  
Beginn: 19.10.2005  
Raum 238

Eignung: StA  
Bereich: B1; C1  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Das Denken und die mentale Grundeinstellung der frühen Neuzeit (also der Periode, die das 16. und den Beginn des 17. Jahrhunderts umfaßt) ist tief geprägt durch einen vielfältigen Einfluß hellenistischen Denkens. Im Kontext dieser Prägung durch antike Texte spielt vor allem auch die Wiedergewinnung skeptischer Texte und deren Relektüre eine bedeutende Rolle. In diesem Seminar soll anhand einer Auswahl von Texten die Präsenz des skeptischen Denkens und die Art der Reaktion auf diese Präsenz diskutiert werden.

Textgrundlage: Ausgewählte Texte werden zu Beginn des Semesters verteilt. Zur Vorbereitung empfiehlt sich eine Lektüre des Sextus Empiricus (Pyrrhonische Hypotyposen) sowie der Academica des Cicero. Literatur: Ch. B. Schmitt, Cicero Scepticus, The Hague (Nijhoff) 1972. R. H. Popkin, The history of scepticism from Erasmus to Spinoza, Berkeley-Los Angeles-London (University of California Press) 1979. R. H. Popkin, Ch. B. Schmitt (Eds), Scepticism from the Renaissance to the Enlightenment, Wiesbaden (Harrassowitz-Verlag, Wolfenbüttler Forschungen 35), 1987.

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

#### Realismus und Anti-Realismus

Zeit: Do 14-16  
Beginn: 20.10.2005  
Raum 233

Eignung: -  
Bereich: B1; C1  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

(Kommentar s. Aushang)

### III. Hauptseminare

**N. N.**

(Veranstaltungsnummer s. Aushang)

#### Griechische Terminologie

Zeit: Fr 11-13  
 Beginn: 28.10.2005  
 Raum S 6 (Schloss)

Eignung: -  
 Bereich: B1, C1, A2  
 Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	F-Antike	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Das Seminar führt anhand von Textbeispielen (dt. Übersetzungen) in die antike Philosophie griechischer Sprache ein. Besonderes Augenmerk wird dabei auf terminologische Themen gelegt werden, indem ausgesuchte Begriffsfelder vorgestellt werden. Ferner soll es das Ziel sein, griechische Zeichen lesen zu können.

(Text: Eine Textauswahl wird zu Beginn des Semesters im Apparat an der Bibliotheksaufsicht des Philosophischen Seminars bereit gestellt.)

**Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald**

083444

#### Dispositionen

Zeit: Mi 14-16  
 Beginn: 19.10.2005  
 Raum 236

Eignung: -  
 Bereich: B3, 4; C1, 3  
 Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Thema des Seminars ist Molnars Auffassung von Dispositionen („powers“). Molnar ist ein Vertreter des Metaphysischen Realismus, wobei Dispositionen die grundlegenden Entitäten seiner Ontologie sind. Er sieht in ihnen die „Wahrmacher“ wissenschaftlicher Aussagen. Auf ihrer Grundlage entwickelt er Lösungen für bestimmte Probleme der Modalität und der Kausalität.

Der Text verlangt gewisse Vorkenntnisse in analytischer Metaphysik.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft, während des Semesters kurze Textzusammenfassungen zu verfassen. Qualifizierte Leistungsnachweise können aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in eine Liste ein, die ab 17. Oktober 2005 an der Tür meines Dienstzimmers hängen wird.

Literatur

Molnar, George: Powers – A Study in Metaphysics, hrsg. von Stephen Mumford, Oxford 2003.

**Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald**

083430

#### Texte zur analytischen Philosophie – Nelson Goodman

Zeit: Do 16-18  
 Beginn: 20.10.2005  
 Raum 225

Eignung: -  
 Bereich: B3, 4; C1, 3  
 Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Hume war der Meinung, induktive Schlüsse könnten nicht gerechtfertigt werden – weder a priori noch a posteriori. Seiner Ansicht nach hat das klassische Problem der Induktion keine Lösung. In neuerer Zeit hat das Induktionsproblem eine andere Formulierung erfahren. Es handelt sich um Goodmans sogenanntes „Neues Rätsel der Induktion“, das durch Goodmans Beispiel „all emeralds are grue“ („alle Smaragde sind glau“) gekennzeichnet werden kann. Dabei geht es um folgende Fragen: Welche Aussagen (insbesondere welche Prädikate) sind für Prognosen geeignet? Welche Hypothesen können durch Daten bestätigt werden? – Goodmans sprachphilosophische Antwort auf diese Fragen hat eine ausgedehnte

### III. Hauptseminare

Diskussion ausgelöst.

In dem Seminar werden wir den Text von Goodman gründlich lesen.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft, während des Semesters kurze Textzusammenfassungen zu verfassen. Qualifizierte Leistungsnachweise können aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in eine Liste ein, die ab 17. Oktober 2005 an der Tür meines Dienstzimmers hängen wird.

Literatur:

Goodman, N.: Fact, Fiction and Forecast, Cambridge, Mass., 4. Auflage 1983.

Stalker, D., Hg.: Grue! – The New Riddle of Induction, Chicago 1994.

Zur Vorbereitung:

v. Kutschera, F.: Nelson Goodman – Das neue Rätsel der Induktion, in Speck, Hg.: Grundprobleme der großen Philosophen, Philosophie der Gegenwart III, Göttingen, 2. Auflage 1984.

Stegmüller, W.: Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie I – Erklärung, Begründung, Kausalität (insbes. Kap. V), Berlin, 2. Auflage 1983.

#### Prof. Dr. Peter Rohs

083463

#### Fichte: Wissenschaftslehre nova methodo

Zeit: Mo 16-18

Eignung: -

Beginn: 17.10.2005

Bereich: B1; C1

Raum 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die Wissenschaftslehre nova methodo von 1797/98 ist die zweite von Fichte ausgearbeitete Version seiner Philosophie. Ihre Veröffentlichung hat er begonnen (Erste und Zweite Einleitung sowie Erstes Kapitel, 1797), dann aber nicht fortgesetzt. Die gesamte Darstellung ist erhalten nur durch Nachschriften der Vorlesung, die Fichte in Jena gehalten hat (Fichte, Wissenschaftslehre nova methodo, Hamburg 1982, Meiner-Verlag). Da Fichtes Ideen nach meiner Überzeugung in dieser zweiten Fassung sehr viel besser zum Ausdruck kommen als in der 1794/95 übereilt publizierten ersten, möchte ich trotz der ungünstigen Überlieferungslage dem Seminar diese zweite Version zugrundelegen. Sie enthält in meinen Augen die beste und einsichtigste Darstellung dessen, was Fichte gewollt hat.

#### Prof. Dr. Peter Rohs

083459

#### Neuere Arbeiten zu transzendentalen Argumenten

Zeit: Di 18-20

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: B1; C1

Raum 225

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Kant hatte gewisse Sätze damit beweisen wollen, dass sie „Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung“ sind, dass also, wenn sie nicht gelten sollten, Erfahrung unmöglich wäre. In die neuere Diskussion sind derartige Argumente verallgemeinert durch Strawson eingeführt worden, der auch die Bezeichnung „Transzendentales Argument“ dafür geprägt hat. Er wollte zeigen, dass manche skeptischen Probleme die Annahme eines Begriffssystems voraussetzen, zugleich aber die Bedingungen für die Existenz desselben in Frage stellen. Seitdem gibt es über die logische Form und die Beweiskraft derartiger Argumente eine intensive Diskussion. Ältere Beiträge zu ihr sind in den Büchern von Reinhold Aschenberg (Sprachanalyse und Transzentalphilosophie, Stuttgart 1982) und Marcel Niquet (Transzendentale Argumente, Frankfurt 1991) dargestellt worden.

In dem Seminar sollen vor allem neuere Arbeiten zur Sprache kommen. Genannt sei der Sammelband: Stern, Robert (Hg.), Transcendental Arguments – Problems and Prospects, Oxford 1999.

### III. Hauptseminare

**Dr. Christa Runtenberg**

083482

#### Ethische Probleme der modernen Medizin

Zeit: Fr 11-13  
Beginn: 21.10.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: A2  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

In diesem Seminar geht es um Fragen der medizinischen Ethik als Subdisziplin der angewandten Ethik. Dazu wird zunächst deutlich gemacht, was unter angewandter Ethik zu verstehen ist und inwiefern sie sich von normativer Ethik und Metaethik unterscheidet. Die Methoden und Problemfelder der angewandten Ethik werden vorgestellt. Daran anschließend steht die Auseinandersetzung mit aktuellen medizinethischen Problemen im Vordergrund. Es sollen vor allem die ethischen Fragen und Probleme, die im Zusammenhang mit der Forschung mit embryonalen Stammzellen und der Präimplantationsdiagnostik entstehen, diskutiert und reflektiert werden.

Empfohlene Literatur:

Bioethik. Eine Einführung. Hrsg. von Marcus Düwell und Klaus Steigleder. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2003  
Ethik in der Medizin. Ein Reader. Hrsg. von Urban Wiesing. Reclam , Stuttgart 2000  
Schöne-Seifert, Bettina: Medizinethik. In: Nida-Rümelin, Julian (Hrsg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kröner 1996. S. 553-648  
Thurnherr, Urs: Angewandte Ethik zur Einführung. Hamburg: Junius 2000

**Dr. Christa Runtenberg**

082950

#### Immanuel Kant: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung

Zeit: Do 9-11  
Beginn: 20.10.2005  
Raum 225

Eignung: -  
Bereich: C6; EW A3  
Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	nein	ja	nein	ja	ja	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

In diesem Seminar geht es um Textauszüge von Kant aus verschiedenen Schriften, die bildungsphilosophische und pädagogische Aspekte betreffen. Es werden Textauszüge aus der Anthropologie, der Moralphilosophie sowie der politischen Philosophie behandelt. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht der Zusammenhang des Menschenbilds Kants mit seinen Vorstellungen von Erziehung und Bildung sowie deren Bedeutung für seine Moralphilosophie. Die verschiedenen Texte werden gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

Kant, Immanuel: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung. Besorgt von Hans-Hermann Groothoff unter Mitwirkung von Edgar Reimers. Ferdinand Schöningh, Paderborn 1982  
Kant, Immanuel: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (Dezember 1783)“. In: Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Hrsg. von E. Bahr. Reclam Verlag, Stuttgart 1974

### III. Hauptseminare

**Prof. Dr. Ludwig Siep /  
PD Dr. Christoph Halbig**

083353

#### Werte und Gründe in der Metaethik

Zeit: Rothenberge 28.11.-2.12.

Eignung: Persönliche Anmeldung

Beginn: -

Bereich: A2

Raum: -

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe nein	3 GHRGe nein	4 alte LA ja	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF ja	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	----------------	-----------------	-----------------	---------------------	-------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Termin für die persönliche Anmeldung: Freitag 14.10.2005, 11.00 Uhr im Raum 238

**Prof. Dr. Ludwig Siep /  
Prof. Dr. Joachim Poeschke**

082964

#### Philosophie der Kunstgeschichte in Hegels Ästhetik

Zeit: Di 16-18

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: C4

Raum: 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe M	3 GHRGe nein	4 alte LA ja	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF ja	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	-------------	-----------------	-----------------	---------------------	-------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Hegels Berliner Vorlesungen über die Ästhetik gehören nicht nur zu den einflussreichsten philosophischen Theorien der Kunst. Sie stellen auch zum ersten Mal die Geschichte der Kunst in das Zentrum der philosophischen Ästhetik. Das Seminar soll Hegels Begriff der Geschichtlichkeit der Kunst und die Systematik der Epochen (symbolische, klassische und romantische Kunst) klären.

Text: G.W. F. Hegel, Vorlesungen über die Ästhetik, Suhrkamp-Theorie-Werkausgabe Bd. 13-15 (vor allem Bd. 13)

Zur Einführung: W. Jaeschke, Hegel-Handbuch Stuttgart/Weimar 2003, Abschn 9.7 (S- 418-450)

**PD Dr. Jakob Steinbrenner**

082983

#### Aktuelle Texte zur Kunsttheorie

Zeit: Do 17-20

Eignung: -

Beginn: 20.10.2005

Bereich: B4; C4

Raum: 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe M	3 GHRGe nein	4 alte LA ja	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF ja	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	-------------	-----------------	-----------------	---------------------	-------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Im Seminar sollen aktuelle Positionen zu unterschiedlichen Fragestellungen in der Kunstretheorie diskutiert werden. Dabei soll die Frage im Zentrum stehen, inwieweit Kunst Erkenntnis vermitteln kann.

Jäger, Christoph / Meggle, Georg (Hrsg.) (2005) Kunst und Erkenntnis. Paderborn.

### IV. Übungen und Tutorium

Übungen und Tutorien sind in der Regel Eränzungveranstaltungen, die anderen zugeordnet sind und nur in Verbindung mit diesen besucht werden können. Beachten Sie bitte entsprechende Hinweise.

**Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald**

082763

**Übungen zur Vorlesung „Logik-Kurs“**

Zeit: Fr 16-18  
 Beginn: 04.11.2005  
 Raum 225

Eignung: -  
 Bereich: B2  
 Typ: Übung / Proseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
A/a	A	a	ja	nein	ja	nein	nein

Die Teilnahme an diesen Übungen ist nur für Hörerinnen und Hörer der Vorlesung sinnvoll. Sie setzt voraus, daß die Übungsaufgaben, die in der Vorlesung gestellt werden, bearbeitet werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in eine Liste ein, die ab 17. Oktober 2005 an der Tür meines Dienstzimmers hängen wird.

Als Alternative zu dieser Übungsgruppe finden weitere Übungsgruppen statt. Deren Termine werden am Schwarzen Brett und in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Dr. Norbert Herold, AOR**

082873

**Übung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit**

Zeit: Do 14-16  
 Beginn: 27.10.2005  
 Raum 225

Eignung: -  
 Bereich: EW A3  
 Typ: Übung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	d	nein	nein	nein	ja	nein

Diese Übung ist eine Begleitveranstaltung zur Vorlesung: Philosophie und Öffentlichkeit. In der Übung werden zentrale Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Verschiedene Begriffe von Philosophie bzw. von Philosophieren werden diskutiert, verschiedene Lernorte von Philosophie werden in den Blick genommen sowie grundlegende philosophiedidaktische Konzeptionen erarbeitet und problematisiert.

**Dr. Christa Runtenberg**

082888

**Übung zur Vorlesung: „Philosophie und Öffentlichkeit“  
(Begleitveranstaltung für das Kernpraktikum)**

Zeit: Do 18-20  
 Beginn: 27.10.2005  
 Raum 225

Eignung: -  
 Bereich: D1,2  
 Typ: Übung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein

Diese Übung ist eine Begleitveranstaltung zur Vorlesung „Philosophie und Öffentlichkeit“. In der Übung werden zentrale Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Verschiedene Begriffe von Philosophie bzw. vom Philosophieren werden diskutiert, verschiedene Lernorte von Philosophie werden in den Blick genommen sowie grundlegende philosophiedidaktische Konzeptionen erarbeitet und problematisiert.

Zur Einführung empfohlen:

- Girndt, H./ Siep, L.: Lehren und Lernen der Philosophie als philosophisches Problem. Essen (Verlag Blaue Eule) 1987
- Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003
- Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. Münster: LIT 2000

**V. Fachdidaktik/Schulpraktische Studien****Dr. Bodo Kensmann**

083042

**Kernpraktikum/Fachdidaktisches Tagespraktikum (alte und neue Prüfungsordnung)**

Zeit: Di 18-20

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: LA

Raum Ü01 (Fürstenberghaus)

Typ: Praktikum

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	nein	ja	nein	nein	nein	nein

In diesem Seminar liegt einerseits der fachdidaktische Schwerpunkt auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der Unterrichtsgestaltung, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen Unterrichtsformen. Andererseits wird sowohl die Analyse philosophischer Texte als auch die Analyse philosophisch geeigneter Bildmedien mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrern, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten und anderen Medien werden angemessene didaktische Reduktionen für den Schulunterricht erprobt. In einer 4-6-wöchigen Praktikumphase an einer Schule (Frühjahr 2006) können die Studierenden eigene Unterrichtsversuche durchführen.

**Dr. Bodo Kensmann**

082911

**Kernpraktikum/Blockpraktikum – Schulpraktische Studien (alte Prüfungsordnung, Fachdidaktik)**

Zeit: Frühjahr 2006

Eignung: -

(4 Wochen) Kommentartext beachten!

Beginn:

Bereich: LA

Raum 236

Typ: Praktikum

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	nein	ja	nein	nein	nein	nein

Zur Beachtung für Studierende nach der alten Lehramtsprüfungsordnung: Kommen Sie zunächst zur ersten Sitzung der Veranstaltung Kernpraktikum/Tagespraktikum (siehe diesen Kommentar). Einige Begleitveranstaltung sind für Sie ggf. auch schon während des Semesters (Vorlesungszeit) verpflichtend. Der Hauptteil der Begleitveranstaltungen findet für die Studierenden der alten Prüfungsordnung während des Blockpraktikums im Frühjahr 2006 (nach Beendigung der Vorlesungszeit) statt.

In diesem vierwöchigen Blockpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den Unterrichtshospitationen im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek II wie bei eigenen Unterrichtsversuchen geleistet werden.

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung sonstiger didaktischer Fragen erfolgt mit den Mentoren und mir. Teils werden dazu auch Termine außerhalb der Schulzeit extra zu verabreden sein.

Weitere Informationen über den Ablauf des Blockpraktikums:

Zentrum für Lehrerbildung

Abteilung Schulpraktische Studien

Robert Kochstraße 40

48149 Münster

Tel.: 83-32512 und 83-25511

Da ich mit bestimmten Schulen für das Blockpraktikum Vorabsprachen getroffen habe, müssen sich die Studierenden nicht selbst um einen Praktikumplatz bemühen.

Vorbesprechung zur Verteilung der Schulen: nähere Information im Seminar Kernprakti-

kum/Tagespraktikum/Blockpraktikum und späterer Aushang

**Dr. Klaus Blesenkemper, StD**

082892

### Das Geheimnis des Glücks

#### **(Fachdidaktik Praktische Philosophie, Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)**

Zeit: Di 16-18

Eignung: -

Beginn: 18.10.2005

Bereich: D1, 2

Raum 225

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	d	ja	nein	nein	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Die Frage nach dem Glück hat die Menschen bekanntlich zu allen Zeiten umgetrieben. Folglich steht sie auch im Orientierungsfach Praktische Philosophie an zentraler Stelle. Im fachdidaktischen Seminar Praktische Philosophie sollen - ausgehend von der Unterscheidung zwischen „Glück haben“ und „glückliche sein“ - die Antworten der philosophischen Tradition auf die Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Glücksstrebens daraufhin abgeklopft werden, ob sie Schülerinnen und Schülern dabei behilflich sein können, für sich selbst ein wenig des Geheimnis des Glück zu lüften. Im Vordergrund steht dabei die Untersuchung entsprechender Lebensweisen (Genuss, Rausch, Theorie, politische Praxis, meditative Versenkung, Konzentration auf den Augenblick bzw. das Wesentliche, spezifischer Umgang mit dem Leid usw.) und verschiedener Problemdimensionen (Intendierbarkeit, Zufälligkeit, Bewusstheit, Reflexivität, Autarkie, Zeitchlichkeit usw.). Es soll auch geklärt werden, was von moderner Glückskonzepten wie „Flow“ oder „simplify your life“ zu halten ist. Neben klassischen Texten der Philosophie werden auch Beiträge aus der Literatur herangezogen werden.

Einen ersten Einblick in das breite Spektrum der Glückskonzeptionen in Philosophie und Literatur im Abendland und in Asien vermittelt:

Löhndorf, Andrea (Hg.): Glück , Ein Lesebuch zur Lebenskunst, München 2002: Deutscher Taschenbuch Verlag

**Dr. Bodo Kensmann**

082907

### Fachdidaktik Philosophie:

#### **Philosophie in Literatur – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe**

Zeit: Mi 18-20

Eignung: KKM

Beginn: 19.10.2005

Bereich: LA

Raum 236

Typ: Hauptseminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	D	nein	ja	nein	nein	nein	nein

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

In diesem Seminar geht es darum, unter philosophiedidaktischen Aspekten die besonderen Möglichkeiten des Einsatzes von literarischen Texten (einschließlich Spielfilmen) im Philosophieunterricht der gymnasialen Oberstufe zu thematisieren. Kann im Philosophieunterricht Literatur einerseits besonders in ethischer und kulturphilosophischer Hinsicht als Ergänzungsmedium zu philosophischen Texten im engeren Sinne fungieren, so muss Literatur andererseits auch als Gegenstand philosophischer Ästhetik in den Blick kommen.

## VI. Kolloquien

## VI. Kolloquien

**Prof. Dr. Kurt Bayertz**

083320

### Ethisches Kolloquium

Zeit: Fr 14-16  
Beginn: 28.10.2005  
Raum 236

Eignung: -  
Bereich: -  
Typ: Kolloquium

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein

Das Kolloquium dient in erster Linie der Besprechung schriftlicher Examensarbeiten. Darüber hinaus können bei Bedarf aktuelle ethische Texte diskutiert werden.

Um Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.

**Dr. Norbert Herold, AOR**

083372

### Kolloquium für Examenskandidaten

Zeit: Mo 17-19 u.n.V.  
Beginn: 17.10.2005  
Raum 231

Eignung: -  
Bereich: -  
Typ: Kolloquium

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	ja	ja	ja	nein	ja	nein	nein

Das Kolloquium dient der Vorbereitung meiner Examenskandidaten und der Besprechung von Referaten und Hausarbeiten. Die vorherige Verabredung von Terminen ist erforderlich.

**Prof. Dr. Ludwig Siep**

083497

### Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Zeit: Fr 11-13 (14 täglich)  
Beginn: 28.10.2005  
Raum 238

Eignung: Persönliche Anmeldung  
Bereich: -  
Typ: Kolloquium

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	ja	ja	ja	nein	ja	nein	nein

## VII. Externe Studienangebote

### VII.1 Wahlpflichtbereich: Soziologie für die Didaktik (Modul DS/ds)

Diese Veranstaltungen können im Fach Soziologie im Rahmen des Philosophiestudiums für das Lehramt (vgl. die Studienordnungen der verschiedenen Lehramtsstudiengänge) im Bereich der Didaktik gewählt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Soziologieveranstaltungen nicht im Philosophischen Seminar statt finden.

## VII. Externe Studienangebote

**Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach**

068040

### Familiensoziologie (Anmeldung auf der Homepage Soziologie)

Zeit: Di 14-16  
Beginn: 18.10.2005  
Raum Sch 6

Eignung: Soz  
Bereich: Extern  
Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	DS	ds	nein	nein	nein	nein	nein

Die Vorlesung gibt einen Überblick über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen der Formen des Zusammenlebens sowie der Interaktionen der Menschen in privaten Lebensformen entlang des Lebenslaufes. Es geht um die Bestimmung des klassischen Wechselverhältnis „Gesellschaft und Familie“ ab dem Zeitpunkt des Auszuges bis ins hohe Alter. Thematiziert werden unter anderem die Differenzierung der Familienformen, der Auszug aus dem Elternhaus, die eigene Haushaltsgründung, Entwicklungen der Nuptialität und der Fertilität, der Scheidungshäufigkeit, die partnerschaftliche Arbeitsteilung und die Entwicklung der Geschlechterbeziehungen. Theoretische Ansätze zur Erklärung des Wandels des Zusammenlebens werden ausführlich dargestellt und anhand empirischer Materialien überprüft. Vornehmlich werden austausch- und handlungstheoretische Ansätze besprochen. Ein Semesterapparat wird zu Beginn der Vorlesung bereitgestellt. Ebenso wird ein Reader zur Verfügung gestellt. In der Vorlesung können Leistungsnachweise erworben werden.

#### Literatur:

Einführende Literatur (auch zur Anschaffung empfohlen) Hill, Paul B., und Johannes Kopp, 2002: Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen: Westdeutscher Verlag. 2. Auflage Peuckert, Rüdiger, 2002: Familienformen im sozialen Wandel, 4. Auflage, Opladen: Leske+Budrich. Nave-Herz, Rosemarie, 2004: Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, theoretische Ansätze und empirische Befunde, Weinheim und München: Juventa. Therborn, Göran, 2004: Between Sex and Power. Family in the World 1900-2000, New York/London: Routledge. Engstler, Heribert und S. Menning (2003). Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik. Lebensformen, Familienstrukturen, wirtschaftliche Situation der Familien und familiendemografische Entwicklung in Deutschland. Bonn, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt. Homepage des Familienministeriums.

**Prof. Dr. Rolf Eickelpasch**

067756

### Multikulturalität in der Diskussion (Anmeldung auf der Homepage Soziologie)

Zeit: Di 9-11  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 554

Eignung: Soz  
Bereich: Extern  
Typ: Seminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	DS	ds	nein	nein	nein	nein	nein

Es gibt wohl kaum ein Schlagwort, das die Debatten um die Ausländerpolitik seit den 80er Jahren so sehr beherrscht wie der Begriff der „multikulturellen Gesellschaft“. Wohl kaum ein Reizwort auch, an dem sich die Geister so sehr scheiden: Für die einen verbirgt sich hinter dieser Formel die Vision einer modernen, offenen Gesellschaft mit kultureller Vielfalt und gegenseitiger Toleranz, für die anderen die unerträglich naive „Latzhosenvision“ eines großen interkulturellen Straßenfestes: ein großer linker „Ringelpiez mit Anfassen“. Wieder andere sehen in der Idee des Multikulturalismus noch etwas weitaus Gefährlicheres: Die Betonung kultureller Unterschiede laufe letztlich auf eine kulturelle Apartheid und eine „neuen Rassismus“ hinaus. Das Seminar will einen Einblick geben in den äußerst kontroversen öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs über Multikulturalität.

**Dr. Bernhard Hülsmann, AR**

067957

**... und was will uns der Dichter damit sagen:**

**V. Flusser, die Konstruktion des Subjekts und die Bastelbiographie**

Zeit: Di 9-11  
Beginn: 18.10.2005  
Raum 555

Eignung: Soz  
Bereich: Extern  
Typ: Seminar

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	DS	ds	nein	nein	nein	nein	nein

Nach einer Beschäftigung mit V. Flusser und seiner Perspektive: „Vom Subjekt zum Projekt“ und seiner Form, das Subjekt als „Projektion“ zu verstehen, beschäftigen wir uns mit dem Konzept der Biographie und der Bastelbiographie (Beck; Beck-Gernsheim). Wir verfolgen so einen theoretischen Trend, der die Welt der Subjekte nicht nur der Zumutung subjektiver Kontinuität und Kontingenz aussetzt, sondern diese Form der Vergesellschaftung noch in den Medien spiegelt.

Literatur:

Weitere Hinweise zur Organisation der Veranstaltung, den Zeitplan oder Literaturhinweise finden Sie auf meiner homepage (über die website des IfS).

**Dr. Bernhard Hülsmann, AR**

067919

**Instrumentierung des Alltags: Gewalt und Medienkompetenz**

Zeit: Do 9-11  
Beginn: 20.10.2005  
Raum 554

Eignung: Soz  
Bereich: Extern  
Typ: Einführung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	DS	ds	nein	nein	nein	nein	nein

Medien und Gewalt sind ein beliebtes Gesprächs- und Prüfungsthema. Leider herrschen in diesem Bereich eher sozial-psychologische Analysemodelle und weniger soziologische vor. Im Rahmen unserer Einführung in die Soziologie unter dem Gesichtspunkt der Instrumentierung (des Alltags) werden wir uns mit Konzepten der Medienkompetenz auseinandersetzen und analysieren, wie die Medien die Kluft zwischen Wunsch, Handlung und Verhalten in einer Weise kultivieren, die uns eher dazu motiviert, eine passive Haltung zu akzeptieren und die instrumentellen Bedingungen möglicher Verhaltenskontexte zu ignorieren.

Literatur:

Weitere Hinweise zur Organisation der Veranstaltung, den Zeitplan oder Literaturhinweise finden Sie auf meiner homepage (über die website des IfS).

**VII.2 Pflichtbereich: Soziologie im Rahmen des Moduls G/g (= GS/gs)**

Diese Veranstaltungen können im Fach Soziologie im Rahmen des Philosophiestudiums für das Lehramt (vgl. die Studienordnungen der verschiedenen Lehramtsstudiengänge) im Bereich des Moduls G/g gewählt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Soziologieveranstaltungen nicht im Philosophischen Seminar statt finden.

**VII.3 Pflichtbereich: Religionswissenschaften im Rahmen des Moduls M/m**

Im Modul M/m müssen religionswissenschaftliche Anteile studiert werden. Hierzu stehen folgende Veranstaltungen zur Verfügung.

## VII. Externe Studienangebote

Bitte beachten Sie, dass die religionswissenschaftlichen Veranstaltungen nicht im Philosophischen Seminar statt finden.

**Dr. Stefan Huber**

021816

### Theorien, Methoden und Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Religionsforschung

Zeit: Mo 9-11

Eignung: RelW

Beginn: 31.10.2005

Bereich: Extern

Raum S 9 Schloss

Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	m	nein	nein	nein	nein	nein

Religion ist seit dem 19. Jahrhundert Gegenstand psychologischer und soziologischer Untersuchungen. Dies führte zu einer Fülle von Ergebnissen über individuelle und soziale Strukturen und Dynamiken des religiösen Erlebens und Verhaltens. In der Vorlesung werden ausgewählte Theorien, Methoden und Ergebnisse aus psychologischen und soziologischen Forschungstraditionen vorgestellt und im Kontext religionswissenschaftlicher und theologischer Fragestellungen diskutiert. Dadurch soll ein Basiswissen über verschiedene theoretische Ansätze, Perspektiven und Grenzen sozialwissenschaftlicher Religionsforschung vermittelt werden. Insbesondere sollen die TeilnehmerInnen zu einer selbständigen Lektüre und Kritik aktueller religionssoziologischer und -psychologischer Studien befähigt werden.

#### Literatur:

Argyle, M. (2000). Psychology and Religion. London: Routledge; Grom B. (1996) Religionspsychologie. (2. Aufl.). München: Kösel; Hemminger, H. (2003). Grundwissen Religionspsychologie. Ein Handbuch für Studium und Praxis. Freiburg: Herder; Huber, S. (2003). Zentralität und Inhalt. Ein neues multidimensionales Modell zur Messung der Religiosität. Opladen: Leske+Budrich; Knoblauch, H. (1999). Religionssoziologie. Berlin: de Gruyter; Krech, V. (1999). Religionssoziologie. Bielefeld: Transcript.

**Prof. Muhammad Kalisch**

280016

### Einführung in das islamische Recht

Zeit: Mo 14-16

Eignung: RelW

Beginn: 24.10.2005

Bereich: Extern

Raum Hörsaal S9 (Schloss)

Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	m	nein	nein	nein	nein	nein

(Ein Kommentartext lag bei Redaktionsschluss des KVV leider noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich entweder über HIS-LSF [uvlsf.uni-muenster.de] oder beim Centrum für religiöse Studien [www.uni-muenster.de/ReligioeseStudien].)

**Prof. Dr. Marie-Theres Wacker**

020107

### Geschichte des Judentums von 70 n. Chr. bis zur Gegenwart – ein Überblick

Zeit: Mi 14-16

Eignung: RelW

Beginn: keine Angaben

Bereich: Extern

Raum Hörsaal Geographie

Typ: Vorlesung

1 BA/ba	2 GyGe	3 GHRGe	4 alte LA	5 Grundkurs	6 Mag HF/NF	7 ESL	8 MA
nein	M	m	nein	nein	nein	nein	nein

Mit der Zerstörung des Herodianischen Tempels in Jerusalem endet die Epoche des vielgesichtigen Frühjudentums, aber beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Judentums, der durch die Entstehung des rabbinischen Judentums und parallel damit des Christentums der Alten Kirche geprägt ist. Das Mit-, Neben und Gegeneinander von Christentum und Judentum wird den roten Faden bilden, an dem entlang in der Vorlesung wichtige Epochen jüdischer Geschichte abge-

## VII. Externe Studienangebote

schriften werden. Die Vorlesung ersetzt keine Einführung ins Judentum, möchte aber gleichwohl auch Grundkenntnisse wichtiger Institutionen vermitteln, die bis in die Gegenwart für jüdisches Leben und jüdische Selbstdeutungen zentral sind.

Leistungsnachweis:

Eine mündliche Abschlussprüfung zur Veranstaltung ist möglich.

Es können Leistungspunkte durch überprüfte Lektüre erworben werden.

### **Dr. Anneliese Bieber-Wallmann**

010152

#### **Luther und die Türken (Christentum und andere Religionen)**

Zeit:	Mi 14-16	Eignung:	RelW
Beginn:	26.10.2005	Bereich:	Extern
Raum	FB1 R 102 Evangelische Theologie	Typ:	Proseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe M	3 GHRGe m	4 alte LA nein	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF nein	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	-------------	--------------	-------------------	---------------------	---------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Luther übte zu Beginn seiner öffentlichen Wirksamkeit deutliche Kritik am Krieg der abendländischen Mächte gegen das osmanische Reich. Zwischen 1528 und 1543 sah er sich jedoch genötigt, seine Sicht des Islam und eines militärischen Vorgehens gegen die Heere des Sultans Suleimans des Prächtigen in Druckschriften darzulegen. Im Proseminar werden diese Schriften behandelt. Einführungen in die Reformationsgeschichte und die Geschichte des osmanischen Reichs sowie in die Kenntnis des Islam sollen das Verständnis und die Interpretation der Texte ermöglichen.

Literatur: M. Brecht: Luther und die Türken, in: B. Guthmüller u. W. Kuhlmann (Hg.): Europa und die Türken in der Renaissance, Tübingen 2000, 9-27.

Sprechstunde: Sprechstunde: Di 11-12.

Leistungsnachweis: Bei Hausarbeit oder ausgearbeitetem Referat; Teilnahmebestätigung bei etwa fünfseitiger Hausarbeit.

### **Prof. Dr. Konrad Hammann**

010148

#### **Christentum und andere Religionen (ZPL)**

Zeit:	Fr 9-11	Eignung:	RelW
Beginn:	28.10.2005	Bereich:	Extern
Raum	FB1 R 102 Evangelische Theologie	Typ:	Proseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe M	3 GHRGe m	4 alte LA nein	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF nein	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	-------------	--------------	-------------------	---------------------	---------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 45 beschränkt!)

Zur religiösen Bildung gehört die Kenntnis anderer Religionen ebenso hinzu wie die Reflexion über das Verhältnis des Christentums zu nichtchristlichen Religionen. In der religionspädagogischen Praxis gehören diese Themen schon angesichts der faktischen Zusammensetzung der Lerngruppen zu den gegenwärtig dringlichen Herausforderungen.

Literatur: J. Lähnemann, Weltreligionen im Unterricht, Teile I/II, 2. Aufl. Göttingen 1994/1996.

Sprechstunde: Sprechstunde: Di 10-11.30 Uhr

### **Prof. Dr. Jürgen Werbick**

020920

#### **Theologie der Religionen (in Vertretung Prof.in Wilke)**

Zeit:	Mo 16-18	Eignung:	RelW
Beginn:	24.10.2005	Bereich:	Extern
Raum	KThS I Katholische Theologie	Typ:	Hauptseminar

1 BA/ba nein	2 GyGe M	3 GHRGe m	4 alte LA nein	5 Grundkurs nein	6 Mag HF/NF nein	7 ESL nein	8 MA nein
-----------------	-------------	--------------	-------------------	---------------------	---------------------	---------------	--------------

(Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt!)

Der religiöse Pluralismus wird zunehmend zu einem Zentralthema theologischer Selbstreflexion, zu einem Thema, dem

## VII. Externe Studienangebote

man kirchenamtlich mit äußerster Vorsicht, aber auch in der Fundamentaltheologie mit großer Unsicherheit begegnet. Die heftig umstrittene Erklärung der Glaubenskongregation "Dominus Jesus" ist dafür ein deutlicher Beleg. Zur Verunsicherung trägt wesentlich bei, dass der Denkstil vieler anglo-amerikanischer Protagonisten einer "Pluralistischen Theologie der Religionen" für die mitteleuropäische Theologie gewöhnungsbedürftig und vielfach missverständlich ist. Das Seminar soll durch die genaue Lektüre eines Werks (J. Hick, Gott und seine vielen Namen, völlig neubearbeitete dt. Ausgabe Frankfurt a.M. 2001) sowie durch Einarbeitung in die gegenwärtige Diskussion um die "Pluralistische Theologie der Religionen" zu einer etwas unvoreingenommenen Kenntnisnahme des hier Diskutierten beitragen.

Literatur:

Einführende Literatur (neben dem Buch von Hick):

R. Schwager (Hg.), Christus allein? Der Streit um die pluralistische Religionstheologie, Freiburg-Basel-Wien 1996.

Leistungsnachweis:

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit.

qualifizierter Studiennachweis: Referat mit ausformuliertem Thesenpapier.